

buchs*aktuell*

Nr. 70 | August 2009



Benutzerfreundlicher: Gemeinde Buchs mit neuem Internetauftritt

Haus Wieden: Auch im Altersheim gibt es eine Privatsphäre

Wasserqualität: Mit Wasserinspektor Paul Zäch unterwegs

Schule Buchs: Neue Organisationsstruktur erweist sich als Chance



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Politische Gemeinde Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Janine Halter (jh.)
Esther Wyss (ständige Mitarbeiterin)
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6000 Exemplare
August 2009

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildernachweis

Buchs Marketing
René Lenherr-Fend
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Gemeinderatskanzlei
EWB
WWF-Regiobüro St. Gallen
Evangelische Kirchgemeinde Buchs
Verein Schloss Werdenberg
Schwimmclub Flös Buchs
Klub M
Pro Infirmis Sargans
Peter Eggenberger
Georges Lüchinger
Krempel
Simona Specker (Bildcollage)
Ludothek Werdenberg
Kuno Bont
www.buchs-sg.ch

Information

Vorwort

**Auch der Pfahl hofft
bei des Frühlings Rückkehr,
dass er grünen werde.**

Aus Finnland

Im vorliegenden *Buchsaktuell* spielen drei Themen eine wichtige Rolle: Buchs als Marktplatz mit seinem langen und stets von Initiative und Unternehmertum geprägten Marktgeschehen, das überarbeitete Leitbild, in welchem der neu zusammengesetzte Gemeinderat die Zielrichtung für seine künftige Arbeiten ausformuliert hat, und die grossen Anstrengungen, die seitens Behörden und EW Buchs unternommen werden, um die Gemeinde mit einwandfreiem und sauberem Wasser zu versorgen.

Im übertragenen Sinn klares Wasser ein-schenken wollen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern auch mit unserer offenen Kommunikation wichtiger Beschlüsse. Wir möchten Einblick in die Zusammenhänge geben. Zum Beispiel, indem wir Ihnen aufzeigen, wie eng der Spielraum für die Behörden im rechtstaatlichen Netz unserer Demokratie

oftmals ist. Zum Beispiel, wenn es um die Bewilligung von Mobilfunkanlagen geht. Ähnliche Beispiele ohne Spielraum gibt es viele. Es gibt aber auch Beispiele mit Spielraum. Da können sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher sein, dass der Gemeinderat diesen Spielraum auch ausnützt. Das zeigt auch das überarbeitete Leitbild. Wir haben Ziele und gehen sie aktiv an. In Selbstverantwortung und initiativ. Dabei wollen wir die viel zitierte Gemeindeautonomie ausnützen. Zugunsten von Buchs und zugunsten seiner Bürgerschaft. Der Gemeinderat hat klare Ziele formuliert, erreichbare Ziele, aber auch Ziele, die verlangen, dass Konflikte ausgetragen und so neue, akzeptierte Grundlagen geschaffen werden.

Das Thema des Marktes in Buchs hat *Buchsaktuell* aufgegriffen, weil er symbolisch für die Schaffenskraft der Wirtschaft und der Unternehmen steht. Wie unser Gemeindechronist Hansruedi Rohrer aufzeigt, hat das Marktwesen in Buchs eine lange Tradition, und es ist sehr erfreulich, dass sich seit einigen Jahren wieder ein Wochenmarkt in Buchs etabliert hat. So ein Markt ist nämlich nicht nur Einkaufsort – und stellt damit im Kleinen das leistungsstarke und zunehmend an Ausstrahlung gewinnende Einkaufszentrum Buchs dar –, sondern er ist auch Begegnungsort, wo man miteinander ein paar Worte wechselt, vielleicht auch das Neueste erfährt und hie und da mit neuen Mitmenschen in Kontakt kommt.

So ein Kommunikationsmarktplatz ist auch *Buchsaktuell*. Auch hier ist ebenfalls viel Interessantes zu erfahren. Wir geben gerne einen Einblick in die Arbeit



Gemeindepäsident Daniel Gut.

der Behörden und der Verwaltung. Wir stellen mit Freude fest, dass auch je länger, je mehr Vereine und Organisationen *Buchsaktuell* als Kommunikationsplattform benützen. Wir freuen uns zudem über die Resonanz, die *Buchsaktuell* in der Bürgerschaft findet. So hoffen wir deshalb natürlich auch, dass viele unserer Bürgerinnen und Bürger sich an der aktuellen Umfrage, die Sie als Beilage in diesem Heft finden, beteiligen. Nicht nur, weil es schöne Preise zu gewinnen gibt, sondern auch, weil es um interessante Fragen geht. Ihnen allen wünsche ich beim Lesen des neuen *Buchsaktuell* viel Vergnügen und viele Antworten auf offene Fragen.

Daniel Gut, Gemeindepäsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Politische Gemeinde



Leitbild von Buchs überarbeitet

Der neu zusammengesetzte Gemeinderat hat zu Beginn der neuen Legislatur das Leitbild der Gemeinde Buchs überarbeitet und dabei die eingeschlagene Richtung grundsätzlich bestätigt. Um die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen zu beschleunigen, wurden sie direkt den Ressorts zugewiesen und mit Terminen versehen. *Seiten 5 und 6*

Ein Beispiel, wie klein der Spielraum für die Behörden oftmals ist

Mobilfunkanlagen stossen fast immer auf erheblichen Widerstand der Bürgerschaft. Das ist auch in Buchs der Fall. Anhand eines konkreten Beispiels zeigt *Buchsaktuell* auf, wie klein der Spiel-

raum des Gemeinderates in solchen An-
gelegenheiten ist.

Seiten 7 und 8

Schneller, übersichtlicher, attraktiver

Der Internetauftritt der Politischen Gemeinde Buchs ist von Fachleuten überarbeitet worden und kommt jetzt viel attraktiver, benutzerfreundlicher und



übersichtlicher daher. *Buchsaktuell* stellt den neuen Webauftritt vor. *Seite 9*

Auch im Altersheim gibt es eine Privatsphäre

Vier Bewohnerinnen im Haus Wieden gewähren Einblick in ihre neue Wohnsituation. *Buchsaktuell* sprach mit ihnen über für sie besonders wichtige Sachen, die sie mit ins Altersheim genommen haben und auf die sie nicht verzichten möchten. *Seiten 10 bis 12*



Wenn der Integrationsauftrag der Sozialhilfe an Grenzen stösst

Neben der Existenzsicherung gehört die berufliche und soziale Integration zu den Hauptaufgaben der Sozialhilfe. In ihrem Zentrum stehen 45 Prozent der Klienten, für die Arbeitslosigkeit die Hauptursache für den Bezug von finanzieller Sozialhilfe ist. Längst nicht alle dieser Menschen bringen die Voraussetzungen für einen sofortigen beruflichen Einstieg oder eine Wiedereingliederung mit. *Seiten 13 und 14*

Wie steht es um die Wasserqualität in Buchs?

Vom Januar bis November 2008 wurden durch die zuständigen Organe der Wasserversorgung insgesamt 160 Trinkwasserproben entnommen und analysiert. Wie sieht das Ergebnis aus? *Buchs-*

aktuell veröffentlicht die Resultate und eine Statistik, die zeigt, woher das Trinkwasser kommt. Aber nicht nur die Gemeinde selber kontrolliert und überwacht die Wasserqualität – sondern auch der Kanton. Wie sieht eine solche Kontrolle aus? Wir begleiteten in einer Reportage den kantonalen Wasserinspektor Paul Zäch bei seiner Arbeit.

Seiten 17 bis 19

Schule

Neue Organisationsstruktur erweist sich als Chance



Die Schule Buchs hat seit 1. Januar 2009 eine neue Organisationsstruktur. Fluch oder Segen? Schulratspräsidentin Katrin Frick und Rektor Alexander Kummer nehmen dazu Stellung und ziehen eine erste Bilanz.

Seiten 25 bis 27

Markt – einst und jetzt

Der Buchser Freitagsmarkt hat sich etabliert. Wie war das mit dem Markt aber früher? Dorfchronist Hansruedi Rohrer blickt zurück und schafft so die Grundlage für einen Vergleich.

Seiten 28, 29 und 55 bis 57

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Meinung der Bürgerschaft gefragt: Stadt oder Gemeinde Buchs?	4
Leitbild der Gemeinde überarbeitet: Neue Entwicklungen berücksichtigt	5
Der Spielraum der Gemeinden bei Mobilfunkanlagen ist äusserst gering	7
Benutzerfreundlicher: Gemeinde Buchs mit neuem Internetauftritt	9
Haus Wieden: Auch im Altersheim gibt es eine Privatsphäre	10
Möglichkeiten und Grenzen: Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe	13
Wechsel an der Spitze des EWB	15
Energie aus dem Brunnen	16
Wasserqualität: Mit Wasserinspektor Paul Zäch in Buchs unterwegs	17
Wasserversorgung: Einwandfreies Trinkwasser für Mensch und Tier	19
Glückwünsche zum Geburtstag	20
Rii-Seez-Net: Netzqualität wird rund um die Uhr überwacht	21
Mitteilungen des Gemeinderates	23
5'000 Franken zu gewinnen: Umweltpreis belohnt vorbildliches Verhalten	24
Schule Buchs: Neue Organisationsstruktur erweist sich als Chance	25
Buchser Wochenmarkt hat sich etabliert, aber sieht noch weiteres Potenzial	28
Buchserfest steht vor der Türe: Erstmals mit Buchserfest-Trophy	30
Kultur Stüdtlimühle mit weiteren interessanten Programminhalten	31
Musical in Buchs: Eine Weltpremiere wirft ihre Schatten voraus	32
Fabriggli: Schöne Aussichten	36
Krempel Buchs: Trotz Sommerferien liegen sie nicht auf der faulen Haut	38
Resultate aus der Vereinsumfrage umgesetzt	39
Ausstellung: Pipilotti Rist und Niki Schawalder auf Schloss Werdenberg	40
Schwimmclub Flös Buchs: Wichtige Talentschmiede im Rheintal	41
Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Rückblick und neue Gottesdienstzeit	43
Sonderschau Energie als Highlight an der diesjährigen WIGA	45
Thema Gesundheit an der WIGA: Wertvolle Gesundheitstipps für alle	47
Klub M: Auch im Alter gemeinsam etwas unternehmen	49
Zeit statt Geld: Die Werdenberger Zeitbörse stellt sich vor	50
Sozialberatung Pro Infirmis auch für die Einwohner der Gemeinde Buchs	51
Neuheiten in der Bibliothek	52
Die neusten Spiele in der Ludothek	53
Staupeinfektion: Jetzt Hunde impfen	54
Als es noch keine Kaufhäuser gab: «Riitschuel» und billiger Jakob	55
Buchs flaniert: Autofreie Bahnhofstrasse	58
Ausflugstipp: Viel erleben rund um den Werdenbergersee	59
Vermischtes, Wettbewerb	60

Meinung der Bürgerschaft gefragt: Stadt oder Gemeinde Buchs?

In der Schweiz werden Standorte ab 10'000 Einwohnern zu den Städten gezählt. Buchs entwickelte sich gemäss Wohnbevölkerungstatistik von einer grossen Gemeinde zu einer kleineren Stadt. Will Buchs aber als Stadt auftreten? Eine Frage, die Emotionen weckt. Ein Fragebogen in diesem Buchsaktuell gibt Ihnen Gelegenheit, sich dazu zu äussern.



Umfrage in diesem Heft: Gemeinde oder Stadt Buchs?

Soll sich Buchs als Stadt oder auch weiterhin als Gemeinde schreiben? Erfahrungen belegen, dass die Stadtbezeichnung stark emotional behaftet ist. Mit Blick auf den wohl bald 11'111. Einwohner stellt Buchs Marketing unverbindlich die Frage «Gemeinde oder Stadt Buchs?». Im beigefügten Fragebogen widmen sich die beiden letzten Bereiche dieser Thematik. Fühlen sich Buchserinnen und Buchser als Bewohner einer Stadt oder einer Gemeinde? Soll oder muss Buchs mit seinen Zentrumsfunktionen eine Stadt sein? Ist Buchs bereits eine Stadt?

Stetig gewachsen

1980 zählte Buchs als Zentrum der Region Werdenberg knapp 9'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der 10'000. Buchser wurde 1992 begrüsst. Vor allem in den letzten Jahren verzeichnete Buchs ein verstärktes Wachstum. Nebst dem wirtschaftlichen Aufschwung profitieren die Werdenberger Gemeinden vom Anstieg an Arbeitsplätzen im benachbarten Fürstentum Liechtenstein. Mit neu über 11'000 Buchserinnen und Buchsern wird der Zentrumsstandort unter den Schweizer Städten erfasst. Ortschaften gelten nur dann als Stadt,

wenn sie entweder mehr als 10'000 Einwohner zählen oder historische Wurzeln aufweisen. Landesweit erfüllen derzeit knapp 130 Standorte die gesetzte Einwohnermarke. Gesamthaft führt die Schweiz rund 230 Städte auf. 75 Prozent der Bevölkerung wohnen schweizweit in städtischen Siedlungen. Der Begriff «Stadt» ist jedoch rechtlich nicht eindeutig definiert.

Von der Gemeinde zur Stadt

Verschiedene Ortschaften im Kanton St. Gallen vollzogen den Schritt von der Gemeinde zur Stadt. Rechtlich ist dies ohne Einschränkungen möglich. Gemäss Gemeindegesetz bleiben die Standorte eine politische Gemeinde – nur positionieren sie sich nach aussen als Stadt. So kommuniziert Gossau seit 2001 offiziell die Bezeichnung «Stadt Gossau»; Rheineck wechselte 2009 mit rund 3'500 Einwohnern zur Stadt – bezieht sich aber auf einen geschichtlichen Hintergrund. Altstätten als Marktstadt tritt seit 1998 als «Stadt Altstätten» auf. Der Wechsel von «Gemeinde» zu «Stadt» bedingt eine Änderung der jeweiligen Gemeindeordnung und kann vom Standort selber bestimmt werden. Aktuelle Beispiele zeigen auch gegenteilige Entwicklungen auf: So verwarfen die beiden Aargauer Standorte Wettingen und Wohlen 2009 an der Urne die Absicht, sich neu als Stadt zu vermarkten. (René Lenherr-Fend)

Leitbild der Gemeinde überarbeitet: Neue Entwicklungen berücksichtigt

Der Gemeinderat hat das Leitbild überarbeitet. Die Hauptthesen wurden grösstenteils beibehalten. Auf die neuen Begebenheiten, Entwicklungen und Erkenntnisse abgestimmt wurden die Ziele und Massnahmen. Das Leitbild ist eine wichtige Grundlage, welche die Ziele der Ressorts, aber auch das Handeln von Kommissionen und Verwaltung bestimmt.

Entsprechend setzt das Leitbild den Rahmen für die Gemeindeentwicklung, für politische Entscheide im Alltag und für die Festlegung von langfristigen Schwerpunkten und Prioritäten.

Termine und Zuständigkeiten gesetzt

Die wohl wichtigste Neuheit im Leitbild ist nicht aus dem Leitbild direkt ersichtlich, sondern hat mit dem Handhabungsbereich zu tun. So werden im neuen Leitbild nicht mehr, wie bis anhin, Massnahmen genannt, die niemandem direkt zugeordnet sind, sondern es gibt eine klare Zuordnung. In der Regel sind es die Ressorts, die für die Realisierung der Massnahmen zuständig sind. Ihnen wurden auch klare zeitliche Ziele gesetzt. Damit wird das Leitbild in Zukunft die Arbeit der Ressorts viel direkter beeinflussen als bisher. Der Gemeinderat hat durch diese Neuregelung die Aufgaben des Leitbildes und das Erreichen der Ziele auf mehr Schultern verteilt und damit seine Vorwärtsstrategie unterstrichen.

Die wichtigsten Ziele

Das Leitbild kann bei der Gemeinderatskanzlei bezogen oder via Website der Politischen Gemeinde Buchs heruntergeladen werden. Im Rahmen dieses Beitrages fehlt der Platz, um auf jedes der zahlreichen Ziele direkt einzugehen. Wir beschränken uns deshalb auf die we-



Den eingeschlagenen Weg auch im überarbeiteten Leitbild bestätigt: Buchs will zielstrebig und aktiv in die Zukunft.

sentlichsten und geben unter der Rubrik Gemeindeentwicklung ein klares Bekenntnis von Buchs zu seiner Rolle als Zentrumsgemeinde der Region ab. Der Gemeinderat strebt die dazu nötigen zeitgemässen Strukturen an und will mit den Nachbargemeinden und der Region eng zusammenarbeiten. Die Aktivitäten in Buchs sollen gefördert werden. Deshalb wird unter anderem auch die gut angelaufene und fruchtbare Zusammenarbeit mit Buchs Marketing verlä-

gert. Ganz Entscheidendes sagt der Gemeinderat im überarbeiteten Leitbild auch zur Lebensqualität. Er will, dass Buchs eine hohe Lebensqualität hat und gleichzeitig neben anderem auch als Wirtschafts- und Bildungsstandort ausstrahlt. Er ist deshalb offen, die Bevölkerung vermehrt in seine Entscheidungsfindung einzubeziehen. Zudem sollen mit wachem Auge gesellschaftliche Veränderungen erkannt und aufgefangen werden. Als konkrete Massnahme



Buchs hat Potenzial: Das Leitbild schlägt vor, wie es besser ausgenutzt werden kann.

nennt der Gemeinderat die Schaffung von Tagesstrukturen und das Zurverfügungstellen von bedarfsgerechten Strukturen.

Besondere Wichtigkeit erlangt bei einer so multikulturellen Gesellschaft, wie sie Buchs hat, auch die Integration. Um hier einen wichtigen und auch deeskalierend wirkenden Schritt nach vorne zu tun, soll der Kontakt zu den Vereinen und Organisationen intensiviert werden, und der Gemeinderat will auch in Zukunft Aktivitäten im Zusammenhang mit dem interkulturellen Zusammenleben unterstützen. Zudem soll im Kommunikationsbereich der Aspekt der Integrationsförderung vermehrt berücksichtigt werden.

Ausgewogenes Wachstum anstreben

Buchs will kein übertriebenes Wachstum. So hat auch der neue Gemeinderat bestätigt, dass er ein ausgewogenes Wachstum anstrebt. Der Rat will dabei

aber eine führende und innovative Rolle spielen und hat deshalb dem Verein Buchs Marketing einen Leistungsauftrag erteilt. Er will zudem attraktive Rahmenbedingungen für Wohn- und Wirtschaftsraum schaffen. Das heisst, dass die Raum- und Ortsplanung überprüft werden muss. Der Rat hat zudem im Leitbild bestätigt, dass er eine aktive Bodenpolitik betreiben will und eine enge strategische Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde für wichtig erachtet.

Finanzielle Eigenständigkeit bewahren

Wenn es um die Ziele einer Behörde geht, so spielen die Finanzen immer eine ganz entscheidende Rolle. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das Bekenntnis, dass ein ausgeglichener Finanzhaushalt anzustreben ist und die finanzielle Eigenständigkeit bewahrt werden soll. Zudem wird ein attraktiver Steuerfuss ohne kurzfristige Schwankungen angestrebt. Als Massnahmen

dazu nennt das Gemeindeleitbild unter anderem eine zeitgemässe Finanzplanung und will keine Nettoverschuldung über mehrere Jahre. Bei Projekten sollen immer und in jedem Fall auch die Folgekosten dargestellt werden.

Bürgernahe und effiziente Verwaltung

Der Gemeinderat will gemäss überarbeitetem Leitbild auch eine bürgernahe Verwaltung. Diese soll kundenorientiert arbeiten und bedarfsgerecht organisiert sein. Es ist unter anderem vorgesehen – und zum Teil bereits realisiert –, die Abläufe und Prozesse anzupassen, Kompetenzen und Verantwortung zu optimieren und in der Sozialhilfe ein QS-System aufzubauen. Um fortschrittliche und attraktive Arbeitsbedingungen bieten zu können, will der Rat auch in Zukunft Lehr- und Praktikumsstellen anbieten und Weiterbildung nicht nur ermöglichen, sondern auch fördern. Das Personal soll mit Zielen geführt werden, und ein Personalleitbild soll den Rahmen zu zeitgemässen Arbeitsbedingungen und einer adäquaten Personalpolitik abstecken.

Weitere Bekenntnisse

Das überarbeitete Leitbild bekennt sich im Weiteren auch zur Förderung von Buchs als Einkaufszentrum, einem vielfältigen Bildungsangebot und will den Kontakt zwischen Behörden, Wirtschaft und Berufsbildungsinstitutionen intensivieren. Als Energiestadt fehlt auch das Bekenntnis zur Umwelt nicht. Als Massnahmen werden unter anderem Lärmreduktion, Schutzgebiete, Bekämpfung des Lichtmogs, ökologischer Wasserbau, Energiekonzept 2020 und die Verwendung von erneuerbarer und alternativer Energie in öffentlichen Gebäuden genannt. (b.)

Vollständiges Leitbild auf der Homepage der Gemeinde Buchs, www.buchs-sg.ch

Der Spielraum der Gemeinden bei Mobilfunkanlagen ist äusserst gering

Weltweit benutzen angeblich mehr als 200 Millionen Menschen die Mobiltelefonie. Die Zahl derer, die jederzeit und möglichst überall erreichbar sein wollen, nimmt ständig zu. Die Folge ist ein immer dichter werdendes Netz von Mobilfunkantennen, worauf die Anwohner oftmals mit Widerstand reagieren.

Mobilfunkanlagen sind auch in Buchs ein zum Teil sehr heftig diskutiertes Thema. Vor rund vier Jahren regte sich Widerstand in Form einer von gegen 300 Personen unterzeichneten Petition gegen den Aus-/Umbau einer bereits bestehenden Anlage, und im Sommer des vergangenen Jahres gingen knapp 250 Einsprachen gegen den Neubau einer Mobilfunkantenne ein.

Wenig Spielraum

Bei beiden Bauvorhaben wehrte sich die Anwohnerschaft vehement gegen die Baubewilligung. Für den Gemeinderat als Baubewilligungsbehörde war es eine schwierige Situation: Auf der einen Seite stand das Verständnis für die Bevölkerung, die angesichts wachsender Nachfrage immer mehr Mobilfunkantennen ausgesetzt wird und die nicht immer befriedigende Antworten auf ihre Sorgen und Ängste bekommt. Auf der anderen Seite stand die klare Rechtsgrundlage, die keinen Spielraum für politische Diskussionen liess.

Die Erstellung von Mobilfunkantennen ist, wie beispielsweise auch der Bau eines Einfamilienhauses, baurechtlich zu beurteilen. Dabei hat der Gemeinderat als erstinstanzliche Bewilligungsbehörde einzig und alleine zu prüfen, ob das Bauvorhaben den einschlägigen Bestimmungen entspricht. Die Baubewilligungsbehörde darf keine Anforderungen stellen, die über eidgenössische,

kantonale oder kommunale Vorschriften hinausgehen. Deshalb bleibt es dem Gemeinderat beispielsweise untersagt, von der Bauherrschaft einen Bedürfnisnachweis oder die Prüfung eines alternativen Standortes zu verlangen. Das gilt sowohl bei der Erstellung einer Mobilfunkantenne als auch beim Bau eines Einfamilienhauses.

Beurteilungsinhalte

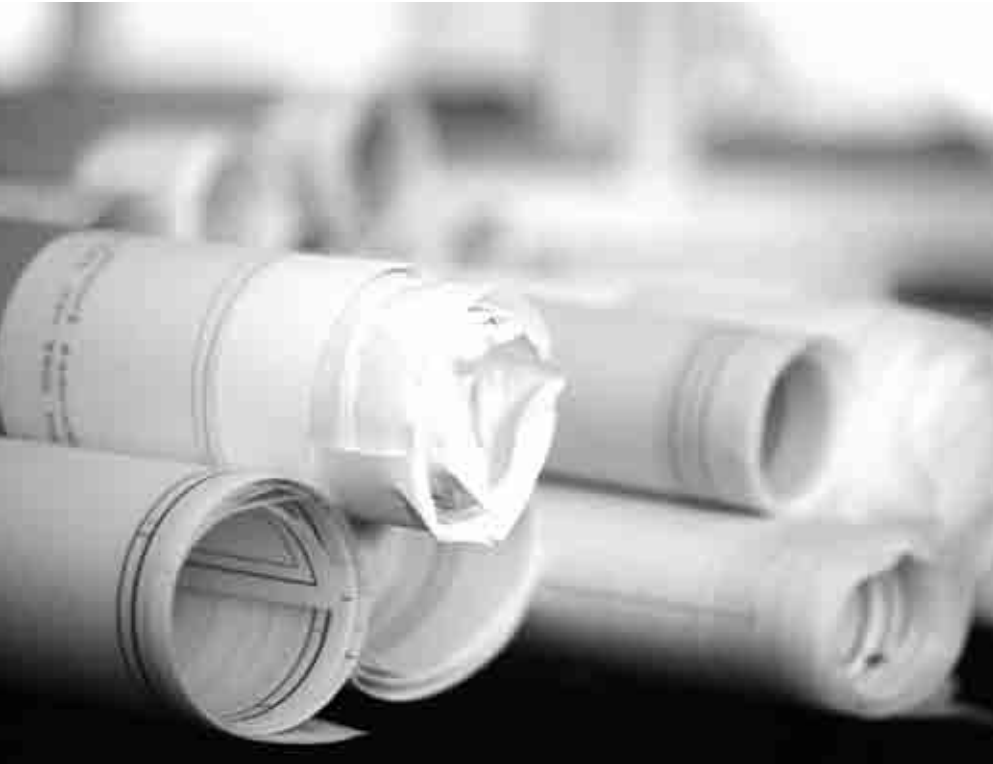
Bei der baurechtlichen Beurteilung einer Mobilfunkanlage sind einerseits bau- und raumplanerische Vorschriften zu beachten, andererseits umweltschutzrechtliche Normen (Immissionsschutz) zu berücksichtigen. Im Rahmen der bau-/raumplanerischen Beurteilung ist insbesondere zu prüfen, ob das Bauvorhaben zonenkonform ist. Dabei gilt der Grundsatz, dass Mobilfunkantennen zur Siedlungsinfrastruktur gehören und deshalb innerhalb von Bauzonen zu erstellen sind. Im Nichtbaugebiet sind Mobilfunkantennen nur ausnahmsweise zulässig – zum Beispiel dann, wenn Gebiete ausserhalb der Bauzone oder entlang von Infrastrukturbauten wie Strassen oder Eisenbahnen abgedeckt werden. Deshalb sind Mobilfunkantennen innerhalb von Bauzonen zu bewilligen, soweit das Projekt den einschlägigen anwendbaren Vorschriften entspricht.

Im Bereich des Immissionsschutzes hat sich die Bewilligungsbehörde aus-



Mobilfunkanlagen: Gerne benützt, aber nicht willkommen.

schliesslich auf die bundesrätliche Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) abzustützen. Die NISV regelt den Schutz vor nichtionisierender Strahlung abschliessend. Es ist der Behörde deshalb nicht erlaubt, im Einzelfall strengere Anforderungen zu stellen. So wären Anordnungen und Regelungen, die darauf basieren, dass Gebäude und Orte mit grossen Personenansammlungen wie dicht besiedelte



Solange die Bauherrschaft sich an die planerischen Vorschriften und Normen hält, hat sie auch ein Anrecht auf eine Baubewilligung.

Wohngebiete, Schulhäuser, Kinderspielplätze, Sportanlagen, Altersheime und dergleichen besonders gut zu schützen seien, unzulässig.

Es besteht keine Möglichkeit für die kommunale Behörde, im Bereich des Immissionsschutzes besonders empfindliche Gebiete zu definieren oder strengere Strahlungsgrenze zu verlangen, um dadurch an bestimmten Orten Mobilfunkantennen zu verhindern. Eine Möglichkeit der Gemeinde besteht darin, die gemeindeeigenen Grundstücke, wie zum Beispiel Schulhäuser, den Mobilfunkanbietern nicht zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Planungsweg

Weitere Möglichkeiten, um auf die Standorte von Mobilfunkantennen Einfluss zu nehmen, wären mittels Bau- und Zonenvorschriften denkbar. Unter gewissen Voraussetzungen könnten Zonen geschaffen werden, in denen Mo-

bilfunkanlagen grundsätzlich ausgeschlossen oder ausdrücklich zugelassen wären. Die Rede ist von der Positiv- bzw. Negativplanung.

Die praktische Umsetzung dieser planerischen Möglichkeit ist nach Einschätzung von Fachleuten allerdings aus verschiedenen Gründen äusserst schwierig. Ausserdem wäre die Beurteilung, welche Quartiere von der Positiv- bzw. Negativplanung erfasst werden, aus politischer Sicht sehr brisant. So würde der Schutz einzelner ausgesuchter Wohnquartiere ohne Vorliegen eigentlicher baurechtlicher Gründe zu einer ungerechtfertigten, gesellschaftspolitisch unerwünschten Ungleichbehandlung führen. Zudem darf nicht übersehen werden, dass die Freihaltung von Flächen und die Verlegung von Mobilfunkanlagen möglichst weit weg von bewohntem Gebiet dem Wunsch der Bevölkerung nach grösstmöglichem Schutz vor nichtionisierender Strahlung

an sich widerspricht: Weil die Emissionen nicht nur bei der Antenne, sondern auch bei den einzelnen Benutzerinnen und Benutzern entstehen, ist die Belastung bei einem dichteren Netz kleiner, weil das Mobiltelefon infolge der kurzen Sendedistanz angeblich weniger Sendeleistung braucht. Unter diesem Blickwinkel erscheint eine Positiv- bzw. Negativplanung problematisch.

Einfluss als Grundeigentümerin

Aus baurechtlicher Beurteilung sind dem Gemeinderat als Baubewilligungsbehörde die Hände mehr oder weniger gebunden. Mehr Möglichkeiten hat die Politische Gemeinde in ihrer Eigenschaft als Grundeigentümerin: Wie die Privateigentümer kann auch die Politische Gemeinde Mobilfunkanlagen im bewohnten Gebiet verhindern, indem sie ihre Liegenschaften nicht für Sendeanlagen zur Verfügung stellt. In dieser Form kann die Politische Gemeinde sehr aktiv und wirksam einen Beitrag gegen die weitere Verdichtung der Antennenlandschaft leisten. (Martin Hutter)

Mobilfunk und Gesundheit

Wie gross das Risiko einer Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunkanlagen tatsächlich ist, kann wegen der ungenügenden Datenlage nicht abschliessend beurteilt werden. Die Auswirkung auf die Gesundheit ist medizinisch noch nicht hinreichend geklärt. Tausende von Studien und Aufsätzen über die gesundheitliche Wirkung von elektromagnetischer Strahlung lassen keine festen Schlüsse zu. Aus dem gegenwärtigen Stand der Forschung kann nicht gefolgert werden, dass UMTS-Anlagen eine Gefahr für Menschen und Umwelt darstellen. (mh)

Benutzerfreundlicher: Gemeinde Buchs mit neuem Internetauftritt

Die Politische Gemeinde Buchs präsentiert sich im Internet mit einem neuen Gesicht. Der Webauftritt wurde vollständig überarbeitet. Im Zentrum steht ein erweitertes Angebot an Informationen und Dienstleistungen, das möglichst einfach, schnell und benutzerfreundlich erreichbar ist. *Buchsaktuell* stellt den neuen Webauftritt vor.

Schon rein optisch macht der neue Internetauftritt der Politischen Gemeinde Buchs einen sehr guten Eindruck: Die von einem in der ganzen Breite angelegten Balkenbild getragenen Seiten sind hell, übersichtlich und klar angeordnet.

Benutzerfreundlich

Ebenso klar und vom Durchschnittsbenutzer leicht zu erkennen ist die Funktionsstruktur des mit Online-Schalter, Direktzugriff und Suchoption ausgestatteten Webauftritts. Die Webseiten basieren auf dem Produkt GemWeb (City-Web) der Firma Innovative Web AG (i-web.ch). i-web.ch ist eine Internet-System-Company, welche in der Zusammenarbeit mit Schweizer Gemeinden die Produkte GemWeb und CityWeb kreiert hat und ständig weiterentwickelt, um Schweizer Gemeinden einen erfolgreichen, professionellen und jederzeit aktuellen Webauftritt zu ermöglichen. Dass hier grosse Erfahrung mitspielt, wird schon beim ersten Einloggen ersichtlich.

News und wichtige Anlässe – immer aufdatiert – nehmen in der Mitte auf der Seite einen sehr prominenten Platz ein. Der Direktzugriff auf den Online-Schalter, die Adresse der Gemeindeverwaltung und die Öffnungszeiten – schnelle Informationen, die man immer gut gebrauchen kann – befinden sich auf der rechten Seitenhälfte. Links erscheint ein Menü, aus dem die wichtigsten Inhalte



Neuer Web-Auftritt der Politischen Gemeinde Buchs: Im Mittelpunkt steht ein erweitertes Angebot an Informationen und Dienstleistungen, das möglichst einfach, schnell und benutzerfreundlich erreichbar ist.

ausgewählt werden können. Schon beim Kontakt mit dem Cursor geht eine weitere, verfeinerte und sehr zweckmässig angelegte Menüleiste auf, die es dem Benutzer und der Benutzerin leichtmacht, das möglichst schnell zu finden, was gesucht wird.

Wer einmal etwas nachschlagen will, benutzt das Suchen-Feld, und auch ein

elektronisches News-Archiv der Politischen Gemeinde steht zur Verfügung. Was schliesslich auch auffällt, ist die Schnelligkeit, mit der die Seiten geladen werden. Es gibt praktisch keine Verzögerung, was es zum Genuss macht, auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs zu surfen. Schauen Sie doch selber einmal hinein: www.buchs-sg.ch.



Wohnen im Haus Wieden: Ida Schmid betrachtet das Bild vom Ferienhaus im Bündner Oberland (oben links), Margrit Düscher liebt ihre gestickten Bilder (oben rechts), Anny Schwendener freut sich über die Wanduhr, die ihr Mann geschnitzt hat (unten links), ein Blick in das freundlich eingerichtete Zimmer von Frau P. (unten rechts).

Haus Wieden: Auch im Altersheim gibt es eine Privatsphäre

Alte Menschen, die Unterstützung brauchen, haben im Alter im Haus Wieden ein neues Zuhause gefunden. Vier von ihnen haben für *Buchs aktuell* die Türe zu ihrem neuen Wohnbereich geöffnet. Obwohl nicht alle geliebten Möbel mitgenommen werden können, fühlen sich die Bewohnerinnen wohl in ihren vier Wänden.

Ida Schmid wohnt seit einem knappen Jahr im Haus Wieden. Von ihrem Zimmer aus geniesst sie einen wunderbaren Ausblick auf das Städtchen Werdenberg und das Schloss. Die Luftlinie beträgt einen knappen Kilometer bis zu ihrer Tochter, die im Städtchen wohnt und arbeitet. Ida Schmid ist geistig vif, braucht aber Unterstützung, weil sie nicht mehr gut gehen kann. «Man meint immer, die Zeit sei noch nicht da, um ins Altersheim zu ziehen», sagt sie. Sie freut sich, dass sie einige ihrer Möbel mitnehmen durfte. «Dadurch habe ich mich schnell zu Hause gefühlt.» Ausgesucht hat die Möbel ihre Tochter Doris. «Sie kennt meinen Geschmack. Ich selber war schon ziemlich erschlagen, als ich schon wieder zügeln musste. Aber mir gefällt es hier, weil man nicht mehr selber kochen und waschen muss.»

Ein Kleinod an der Wand

An der Wand entdeckt die aufmerksame Besucherin ein Bild von einem kleinen Haus am Waldrand. Auf das Bild angesprochen, kommt Ida Schmid ins Schwärmen. Das sei das Ferienhaus im Bündner Oberland. Dort seien sie oft gewesen mit der ganzen Familie. Im Winter seien sie mit den Fellen aufgestiegen. Die Pläne für das Haus hat ihr Mann selber gezeichnet. Der Bau sei eine strenge Zeit gewesen. Alle Ziegel hätten sie selber vom Fahrsträsschen hertragen müssen. Ihr Mann habe dafür



Margrit Düscher liebt den dunkelroten Rosenstrauss, den sie gestickt hat.

extra ein Traggestell konstruiert. Ihre Augen leuchten, während sie vom Hausbau erzählt. Mitten in der Erzählung klopft es. Eine liebe Freundin holt Ida Schmid zu einem kleinen Ausflug in die Cafeteria ab.

Bilder verschenkt

Margrit Düscher wohnt schon etwas länger im Haus Wieden. Auf einem Beistelltisch liegt ein angefangenes tausendteiliges Puzzle. Ihr habe die Frau von der Pro Senectute beim Umzug und der Auswahl der Möbel geholfen, erzählt sie. Zuerst habe die HelferIn einen

Plan vom Zimmer gezeichnet und die Möbel verkleinert ausgeschnitten. Auch ihre Tochter habe viel geholfen. An der Wand hängen gestickte Bilder. Sie habe sicher 50 bis 60 davon gehabt. Es sei schwer gewesen, sich von einigen zu trennen, aber es seien zu viele gewesen, um alle mitzunehmen. So habe sie schon vor dem Umzug etliche verschenkt.

Erinnerungen an ein gemeinsames Hobby

Sticken war das Hobby ihres Mannes, sie habe meist nur ausgefüllt. Die ver-



Auf dem Nachttischli von Anny Schwendener stehen Fotos von den Eltern und vom verstorbenen Mann.

schiedenen geometrischen Muster und den Specht hat ihr Mann selber entworfen. Das gestickte Bild einer kleinen Katze habe sie ganz zufällig in einem Geschäft in Appenzell entdeckt, erzählt sie. Eines ihrer Lieblingsbilder ist ein dunkelroter Rosenstrauss. Margrit Düscher fühlt sich sichtlich wohl in ihren vier Wänden mit den Bildern als Erinnerung. «Wenn ich Leute sehen will, gehe ich in die Migros, sagt sie, sonst ist der Coop näher.»

Die Polstergruppe ist weg

Anny Schwendener schwärmt von ihrer wunderbaren Aussicht. Sie wohnt im dritten Stock. «Ich habe ein ganz schönes Zimmer, und es gefällt mir gut hier.» Natürlich wäre man lieber daheim, aber wenn es nicht mehr gehe, dann gehe es eben nicht mehr, sagt sie pragmatisch.

Es habe schon wehgetan, als sie die Wohnung habe aufgeben müssen. Geräumt habe die Tochter. «Ich hatte eine schöne Polstergruppe, wenn ich gewusst hätte, wie viel Platz ich hier habe, hätte ich sie gerne mitgenommen. Aber jetzt ist sie halt weg», meint sie mit leisem Bedauern. Vom ehemaligen Schlafzimmer hat sie ein Nachttischchen und die Kommode mitgebracht. Auch die Nähmaschine, die sie zur Verlobung von ihrem künftigen Mann bekommen hat, nahm sie mit. Früher habe sie viel gehäkelt, gestrickt und genäht. «Aber das tue ich jetzt nicht mehr.»

Schulfreundin getroffen

Anny Schwendener ist in Buchs aufgewachsen und hat lange in Chur gelebt. «Ich hatte grosses Glück, als ich hierher zurückkam: Meine ehemalige Schulfreundin ist auch hier im Haus Wieden.» Im Hintergrund tickt leise eine Uhr. Die habe ihr Mann aus Arvenholz geschnitzt, das sei sein Hobby gewesen. Auf der Uhr ist das Schloss Werdenberg abgebildet, und eine Weinrebe rankt sich hoch. Auch den Töchtern habe er je eine Uhr geschnitzt und die Stabellen für das Ferienhaus am Buchserberg. «Dorthin kann ich jetzt leider nicht mehr, und das Haus kann ich von hier aus auch nicht sehen, aber ich weiss, wo es wäre», sagt sie. In diesem Moment schlägt die Uhr die halbe Stunde mit einem wohlklingenden Klang.

Selina und Negli, zwei Katzen

Frau P. wohnt seit zwei Jahren im Haus Wieden. Sie ist eine aufgestellte Frau, braucht aber Unterstützung. An der Wand hängen Bilder von Katzen, und in der Vitrine sind weisse und rote Porzellankatzen ausgestellt. Sie habe zwei Katzen, Selina und Negli, gehabt, die sie habe weggeben müssen. «Weit weg», sagt sie, «bis nach Bern.» Das Zügeln sei schwer gewesen, das Brockenhaus

habe nichts genommen. Was sie nicht habe mitnehmen können, sei deshalb im Container gelandet. «Aber die Porzellankatzen wollte ich unbedingt mitnehmen», betont sie.

Kunstvolle Schmiedearbeiten

Das Zimmer hat der Sohn für sie eingerichtet. Er wohne wegen des Sports im Engadin und sei oft beruflich in Amerika, erzählt sie. Ende Juli werde er heiraten. Leider könne sie nicht zum Fest fahren, weil ihr im Auto schlecht werde. Im Zimmer stehen einige kunstvoll geschmiedete Werke. Ihr Bruder sei Schlosser, und in der Freizeit mache er solche Sachen. Sie besitzt eine grosse Blume, ein Hufeisen mit einer Rose und natürlich eine Katze, die er für seine Schwester gefertigt hat. In einer Ecke sitzt ein grosser Bär und beobachtet alles, was im Zimmer passiert. Den habe sie einmal ihrem Sohn geschenkt, aber jetzt gehöre er ihr, und den gebe sie auf keinen Fall weg, sagt sie. (Esther Wyss)



In der Vitrine sind Porzellankatzen ausgestellt.

Möglichkeiten und Grenzen: Der Integrationsauftrag der Sozialhilfe

Neben der Existenzsicherung gehört die berufliche und soziale Integration zu den Hauptaufgaben der Sozialhilfe. Bei rund 45 Prozent der Klienten ist Arbeitslosigkeit die Hauptursache für den Bezug von finanzieller Sozialhilfe. Längst nicht alle bringen jedoch die Voraussetzungen für einen sofortigen beruflichen Einstieg oder eine Wiedereingliederung mit.

Oft geht es darum, eine aktuelle Situation zu stabilisieren und eine weitere Desintegration zu vermeiden. Insbesondere langzeitarbeitslose Sozialhilfeklientinnen und -klienten oder solche mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen müssen oft erst Schritt für Schritt wieder an die hohen Anforderungen des Arbeitsmarktes herangeführt werden. Damit das Sozialamt seinen Integrationsauftrag überhaupt erfüllen kann, ist es auf kompetente Partner angewiesen. Im September 2002 haben die 14 Gemeinden der Wahlkreise Werdenberg und Sarganserland deshalb den Verein PrimaJob gegründet. Inzwischen ist PrimaJob längst zu einem unverzichtbaren Instrument der Sozialhilfe geworden. Dank des niederschweligen Angebots können von den Sozialhilfeklienten zumutbare Eigenleistungen im Bereich der beruflichen Integration eingefordert werden. Langzeitarbeitslose erhalten wieder eine Tagesstruktur und eine Beschäftigungsmöglichkeit bei internen und externen Arbeitseinsätzen, die PrimaJob für Private, Gemeinden und Firmen ausführt.

Nahe beim Arbeitsmarkt

Eine der Stärken von PrimaJob ist die Nähe zum ersten Arbeitsmarkt. Der Verein PrimaJob besitzt eine Lizenz für den Personalverleih. Zwischen 2002 und 2008 arbeitete im Jahresdurchschnitt etwa ein Drittel der Teilnehmenden in



Arbeitslosigkeit: Schwerer Eingriff in den geregelten Alltag.

verschiedenen Industrie- und Gewerbebetrieben in unserer Region. Viele davon haben ihre Chance genutzt und bei ihrem Einsatzbetrieb eine Festanstellung erhalten.

In der Krise fehlen Arbeitsplätze, insbesondere solche für leistungsschwache Personen. Nicht jeder, der arbeiten will, findet eine Stelle, und wer Defizite auf-

weist, hat zunehmend schlechtere Karten auf dem Arbeitsmarkt. Seit Herbst 2008 sind die Aufträge an PrimaJob stark zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Stellensuchendenquote in der RAV-Region Sargans zwischen Oktober 2008 und Juli 2009 von 1,9 (680 Personen) auf 4,0 Prozent (1'456 Personen) angewachsen. Die Arbeitslosenquote erhöh-



Bei rund 45 Prozent der Klienten ist Arbeitslosigkeit die Hauptursache für den Bezug von finanzieller Sozialhilfe.

te sich im gleichen Zeitraum von 1,2 (445 Personen) auf 2,9 Prozent (1'037 Personen). In der Gemeinde Buchs liegt die Arbeitslosenquote mit 3,9 Prozent deutlich über dem Durchschnitt aller 14 Gemeinden im Einzugsgebiet des RAV Sargans.

Mit höheren Fallzahlen zu rechnen

Wie viele Arbeitslose nach Ablauf ihrer Rahmenfrist für den Bezug von Arbeitslosentaggeldern auf Sozialhilfe angewiesen sein werden, hängt davon ab, wie rasch sich die Wirtschaft erholen wird und in welchem Umfang wieder neue Stellen geschaffen werden. Auf jeden Fall ist zumindest in den kommenden ein bis zwei Jahren mit höheren Fall-

zahlen in der Sozialhilfe zu rechnen. Für die Sozialämter dürfte es noch schwieriger werden, ihren Integrationsauftrag zu erfüllen. Schon heute sind IV, Sozialhilfe und Arbeitslosenversicherung Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt, und innerhalb dieser Institutionen findet vermehrt eine Verschiebung zulasten der Sozialhilfe statt.

Beschäftigungsprogramme zahlen sich volkswirtschaftlich aus

Aufgrund dieser Entwicklung wird die Bedeutung des zweiten Arbeitsmarktes zunehmen, obwohl das Ziel einer nachhaltigen Ablösung von der Sozialhilfe damit nicht erreicht werden kann. Beschäftigungsprogramme mit festen Ta-

gesstrukturen sind zwar nicht kostendeckend, zahlen sich volkswirtschaftlich aber trotzdem aus. Damit wird verhindert, dass Menschen in schwierigen sozialen Verhältnissen ausgegrenzt werden und «abstürzen».

Wenn die zunehmende Zahl an Erwerbslosen nicht integriert werden kann, beeinträchtigt dies ihre Lebensqualität und wirkt sich nachteilig auf ihre Gesundheit aus. Die krankheits- oder suchtbedingten Folgekosten müssen dann einfach durch eine andere Kasse bezahlt werden. Nicht nur die Sozialhilfe, sondern auch die Sozialwerke generell und auch die politischen Instanzen stehen vor neuen, grossen Herausforderungen. *(Hansruedi Rohrer)*

Wechsel an der Spitze des EWB: Roland Rebsamen wird selbständig

Nach rund vierjähriger Tätigkeit beim EW Buchs ist Direktor Roland Rebsamen per Ende Juli zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger hat der Gemeinderat den 46-jährigen Hagen Pöhnert aus Ruggell gewählt. Dieser war von 2001 bis 2006 als Generaldirektor der Liechtensteinschen Kraftwerke tätig. Hagen Pöhnert tritt die Stelle im Herbst an.

Mit Roland Rebsamen verlässt ein Mann das EW Buchs, der vieles bewegt und sehr gute Arbeit geleistet hat. Roland Rebsamen war bekannt dafür, dass er nebst der Sicherstellung der Grundversorgung mit Wasser und Strom auch eine gewisse Vordenkerrolle in Sachen Energie und Umwelt übernommen hatte. Dementsprechend gross ist das Bedauern über die Kündigung bei den Buchser Behörden.

Ein Mensch mit Visionen

In einem Artikel des «Werdenberger & Obertoggenburger» sagt Roland Rebsamen, dass man seinen Traum leben sollte. Er selbst wolle die an ihn herangetragene Chance, etwas Neues zu starten und seinen Traum leben zu können, packen. Roland Rebsamen wird laut Medienberichten Geschäftsführer eines neu zu gründenden Unternehmens, das im Bereich Energie und Umwelt entwickelt und forscht. Das, wofür er sich bisher in seiner Freizeit intensiv engagiert habe, werde nun zum Mittelpunkt seines beruflichen Lebens, sagte der Zurücktretende auch den Mitarbeitenden im EW Buchs. Schon während seiner Zeit als Direktor des EWB hat er mit dem elektrostatischen Filter Oeko Tube, einem Produkt, das nachhaltig hilft, Schadstoffe zu reduzieren, aufhorchen lassen. Wie er im W&O sagt, ist er überzeugt, dass wir das Potenzial haben, mit unserer Umwelt besser umzugehen:



Roland Rebsamen: Energiesparen und Alternativenergie waren bei ihm immer ein Thema.

«Wir brauchen Ideen, Risikobereitschaft und den Willen, etwas zu erreichen, und müssen uns da sehr wahrscheinlich vom kurzfristigen Renditedenken lösen».

Innovative Denkhaltung hat dem EWB einiges gebracht

Die Gemeinde Buchs hat Roland Rebsamen sehr geschätzt. Auch seine Arbeit für das EWB. Das Unternehmen ist hin-

sichtlich der Strommarktliberalisierung dank einer proaktiven Haltung und grossem Know-how von Roland Rebsamen sehr gut aufgestellt. So ist das EWB auch bei der Energieplattform der SAK dabei, mit der man als grosse Einheit in der Energiebeschaffung optimal wirken und gleichzeitig entsprechende Produkte und Dienstleistungen anbieten kann. Roland Rebsamen selber sagt, dass er zusammen mit den Mitarbeitenden einiges habe bewegen können. Dank der Tatsache, dass sie ein Team waren.

Ganz vollständig ist der Rücktritt von Roland Rebsamen aus dem energiepolitischen Geschehen der Gemeinde Buchs allerdings nicht: In verdankenswerter Weise wird er zumindest vorläufig in der immer mehr an Bedeutung gewinnenden Umwelt- und Energiekommission der Gemeinde Buchs mitwirken. Gemeinderat und Betriebskommission wünschen Roland Rebsamen auf seinem weiteren Berufsweg viel Erfolg, Gesundheit und danken ihn für den engagierten Einsatz zugunsten der Allgemeinheit in den vergangenen dreieinhalb Jahren. *(Werdenberger & Obertoggenburger/b.)*

Der Nachfolger

Als Nachfolger von Roland Rebsamen hat der Gemeinderat den 46-jährigen Hagen Pöhnert aus Ruggell zum neuen EWB-Direktor gewählt. Der zweifache Familienvater ist deutscher Staatsangehöriger und wohnt seit rund 15 Jahren im Rheintal. Von 2001 bis 2006 wirkte er als Generaldirektor der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW). Seit seinem Austritt bei der LKW leitet Hagen Pöhnert ein im Energiebereich tätiges Beratungsunternehmen, und zusätzlich arbeitet er im Teilpensum als Dozent an der Hochschule Liechtenstein. Hagen Pöhnert hat an der Technischen Universität Braunschweig Elektrotechnik studiert, wo er 1989 als Diplomingenieur abgeschlossen hat. An der Universität St. Gallen hat der zukünftige EWB-Direktor das Nachdiplomstudium in Unternehmensführung als Executive MBA HSG absolviert. *(GK)*



Energie aus dem Brunnen

Im Juli 2009 konnte das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) einen Trinkwasserbrunnen auf dem Rheindamm in Betrieb nehmen. Mit Freude darf auf die Realisierung dieses wertvollen Energiespenders zurückgeblickt werden, ist er doch das Ergebnis eines gemeinsamen Projekts.

Vor rund einem Jahr gelangte Buchs Marketing mit dem Wunsch nach einem Trinkwasserbrunnen auf dem Rheindamm ans EWB. Ein Brunnen würde die Attraktivität dieser wichtigen Sport- und Erholungsstrecke steigern und zur Versorgung der Bevölkerung mit Wasser beitragen. Diese Fakten überzeugten, und die Idee des Brunnens wurde realisiert. Gleichzeitig mit dem Bau der Dampfleitung des Vereins für Abfallentsorgung (VfA) im Fürstentum Liechtenstein konnte der Wasseranschluss des Brunnens Richtung Rheindamm geführt werden. Seit Anfang Juli ist der Brunnen bei der Energiebrücke Buchs – Schaan in Betrieb und spendet allen Sportbegeisterten und Naturliebhabern Reinheit, Spass und Energie. Das EWB dankt Buchs Marketing für die gute Idee und dem VfA für die Unterstützung bei der Realisierung des Trinkwasserbrunnens. *(EWB)*

Europäischer Tag des Denkmals

Seit 1991 bietet der Europäische Tag des Denkmals alljährlich die Gelegenheit, Baudenkmäler kennen zu lernen, die normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Dieses Jahr steht der Anlass unter dem Thema «Am Wasser». Am Wochenende vom 12./13. September 2009 öffnen deshalb verschiedene Eigentümer und Eigentümerinnen im Kanton St. Gallen ihre Türen dem Publikum. Fachpersonen erläutern in der Stadt St. Gallen, in Grabs, Sar-

gans, Trübbach und Mels ihre denkmalpflegerische Arbeit. In Grabs öffnen die Gebäude am Mühlebach ihre Türen und zwei neu renovierte Häuser im Werdenberg. Am Mühlebach zu sehen sind unter anderem die Hammerschmiede, die Schaffwollverarbeitung sowie eine öffentliche Waschküche, die Obere Säge, die Werkzeugschmiede und eine Maismühle. Auch die Buchser sind herzlich eingeladen. Es ist eine Anmeldung nötig. Details siehe Tagespresse. *(pd)*

Wasserqualität: Mit Wasserinspektor Paul Zäch in Buchs unterwegs

Der durchschnittliche Wasserverbrauch für die häuslichen Bedürfnisse beträgt rund 200 Liter pro Person und Tag. Wir erwarten täglich und zu jeder Stunde klares, farb- und geruchloses Wasser ohne störende oder gar giftige Inhaltsstoffe. Deshalb wird das Wasser immer wieder kontrolliert. Wir waren mit dem kantonalen Wasserinspektor Paul Zäch unterwegs.

Das Büro des kantonalen Wasserinspektors liegt im Zentrum von Buchs. Bei einem Besuch dort überraschen die Aktenberge, die sich auf dem Pult stapeln. «Sämtliche dieser Papiere müssen bearbeitet und Berichte müssen verfasst werden», weist Paul Zäch auf die Papierstapel hin. Während starker Regenfälle besteht erhöhte Gefahr für das Trinkwasser. «Starke Niederschläge sind eine kritische Zeit für die Qualität des Trinkwassers, da bin ich viel unterwegs, um Proben zu nehmen.»

Regelmässig kontrollieren sichert die Qualität

Grundsätzlich ist die Wasserversorgung für die Qualität des Trinkwassers zuständig. Sie ist verpflichtet, die Wasserqualität regelmässig sowohl chemisch als auch bakteriologisch überprüfen zu lassen. Dies gilt sowohl für das Rohrwasser als auch für das an die Kundschaft verteilte Netzwasser. Sämtliche Unterlagen landen auf dem Pult des Inspektors, der die Auswertungen durchsieht. Im Normalfall findet eine Inspektion durch den kantonalen Wasserinspektor ungefähr alle drei bis vier Jahre statt. Dann werden Neuerungen besprochen, der Zustand der Anlagen wird begutachtet, und es werden eventuelle Korrekturen angeordnet.

Erst bei mangelhafter Wasserqualität würden Kontrollen ausserhalb dieser Reihenfolge angeordnet, erklärt Zäch.



Wasserinspektor Paul Zäch unterwegs zu einer Qualitätskontrolle.

Unterwegs zur Wasserentnahme

Paul Zäch nimmt meist Wasserproben vom Brunnen beim Marktplatz und in Räfis, da diese Orte weit auseinanderliegen und die Resultate deshalb auf den Zustand des ganzen Netzes schliessen lassen. Für die Wasserentnahme benötigt der Inspektor speziell beschichtete PET-Flaschen. Zuerst wird der Wasserhahn mit einem Brenner abgeflammt. Beim Öffnen der Flasche achtet Zäch darauf, dass er die Innenseite des Deckels nicht berührt. Nach der Entnahme verschliesst er die Wasserflasche sofort

und beschriftet sie korrekt. Dann trägt er verschiedene Daten auf einer Liste ein. Beim ganzen Vorgang spielt die Wassertemperatur eine wichtige Rolle. Sie sollte konstant sein, und beim Transport sollte das Wasser wenn möglich gekühlt werden. Spätestens innerhalb von 24 Stunden muss das Wasser im Labor in St. Gallen eintreffen.

Chemische und bakteriologische Untersuchungen

Im Amt für Gesundheits- und Verbraucherschutz (AfGVS) wird das Wasser



Brunnen beim Marktplatz: Wasserinspektor Paul Zäch nimmt eine Temperaturmessung vor.



Das Wasser wird in eine speziell beschichtete Flasche abgefüllt.



Ein Blick ins Pumpwerk Rheinau.

bakteriologisch nach *Escherichia coli* sowie Enterokokken analysiert, und die Gesamtkeimzahl wird bestimmt. Die Resultate für *Escherichia coli* liegen einen Tag nach Ansetzung der Probe vor. Ebenfalls analysiert werden unter anderem Salmonellen, Pseudomonaden und Legionellen. Die Palette der chemischen Parameter ist breiter: Standardmässig werden jedoch die Gesamtwasser- und Karbonathärte, Nitrat, Chlorid, Sulfat

und die Oxidierbarkeit des Wassers untersucht.

Im Einzugsgebiet Malschüel befinden sich ungefähr 14 Quellen, die unser Trinkwasser liefern. Voraussetzungen für eine gute Qualität ist eine intakte Fassung. Das Fassungsgebiet muss geschützt und eingezäunt sein, sodass keine Kühe in der Nähe weiden oder der Boden sonst bewirtschaftet wird. Auch die Brunnenstuben müssen in baulich

einwandfreiem Zustand sein und dürfen keine Risse aufweisen.

Strenge Vorschriften herrschen für den Zulauf und die Überläufe, die mit einem Siphon ausgestattet sein müssen. Sämtliche Metallteile müssen aus rostfreiem Stahl sein. Paul Zäch, der aus Oberriet stammt, sagt während der Arbeit, er wolle Buchs einmal ein Kränzlein winden: «Buchs hat das Trinkwasser gut im Griff.» (Esther Wyss)

Wasserversorgung: Einwandfreies Trinkwasser für Mensch und Tier

Die Lebensmittelverordnung verpflichtet die Wasserversorgungen, die Konsumentinnen und Konsumenten mindestens einmal pro Jahr umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Nachfolgend gibt das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) Auskunft über die Qualität des Buchser Trinkwassers.

Die Qualität des Buchser Trinkwassers wird laufend überprüft. Während des ganzen Jahres werden an Förderstellen sowie an wechselnden Abgabestellen im Verteilnetz Trinkwasserproben entnommen, welche anschliessend einem Labor zur mikrobiologischen und chemischen Analyse zugestellt werden.

Resultate der Trinkwasserproben 2008

Von Januar bis November 2008 wurden insgesamt 160 Trinkwasserproben entnommen und analysiert. Die dem Verteilnetz entnommenen Proben entsprachen, soweit untersucht, den in der Schweiz geltenden gesetzlichen Anforderungen. Das Buchser Trinkwasser erfüllt die strengen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung und ist somit in hygienischer und chemischer Hinsicht einwandfrei. Es enthält wertvolle Mineralien wie Calcium und Magnesium, welche für den Menschen sehr gesund sind. Mit einer Gesamthärte von 14,3 °fH ist das Buchser Trinkwasser weich, was die Gefahr von Verkalkungen bei Maschinen und Geräten minimiert. Versorgungssicherheit und eine hohe Qualität des Trinkwassers stehen beim EWB an erster Stelle.

Das EWB ist stolz, den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Buchs jederzeit ein qualitativ ausgezeichnetes Trinkwasser liefern zu dürfen.

(Wasserversorgung)

Beispiel einer Trinkwasserprobe vom März 2009

Grundlage: Untersuchungsbericht Nr. K1561 vom 21.04.2009 des Kantonalen Amt für Gesundheits- und Verbraucherschutz, St.Gallen

Probenahmestelle: Reservoir Tobeläckerli, Buchs
Probenahmedatum: 24.03.2009

Messgrösse	Einheit	Messwert	Toleranzwert (T) Grenzwert (G)
Feldmessungen			
Wassertemperatur	°C	5.7	
Biologie/Mikrobiologie			
Aerobe mesophile Keime	KBE/ml	0	300 (T)
Escherichia coli	KBE/100ml	0	0 (T)
Enterokokken	KBE/100ml	0	0 (T)
Sulfitred. Clostridien	KBE/100ml	0	0 (T)
Chemie			
pH-Wert	pH (25°C)	8.07	
Elektrische Leitfähigkeit	S/cm (20°C)	232	
Färbung		keine	
Trübung	TE/F	0.2	1.0 (T)
Nitrat	mg/l	1	40 (T)
Ammonium	mg/l	< 0.01	0.10 (T)
Gesamthärte	°fH	14.3	
Karbonathärte	°fH	13.1	
Calcium	mg/l	48	
Magnesium	mg/l	6	
Chlorid	mg/l	< 1	20 (T)
Sulfat	mg/l	14	50 (T)
Nitrit	mg/l	< 0.005	
Eisen	mg/l	< 0.01	0.30 (T)

Legende:

°C	Grad Celsius
KBE/ml	Kolonienbildende Einheiten pro Milliliter
pH	Masseinheit zur Bestimmung des Säuregrades, pH 7 = neutral
S/cm	Mikrosiemens pro Zentimeter
TE/F	Trübungseinheit/Formazin
°fH	Französischer Härtegrad
mg/l	Milligramm pro Liter
<	kleiner

Herkunft des Trinkwassers

Das EWB gab im Jahr 2008 1'008'278m³ (1m³ = 1000 Liter) Trinkwasser ins Verteilnetz ab. Das Trinkwasser wurde zu 97.5% aus Quellwasser und zu 2.5% aus Grundwasser gewonnen.

Statistik	2008	2007	2006	2005
Einwohner Gemeinde Buchs	10'967	10'696	10'552	10'552
Gesamtanfrage ins Netz [m ³]	1'008'278	997'421	1'030'776	1'014'439
Quellwasser (Quellfassungen Malschüel, Tobel) [m ³]	982'826	980'705	976'597	1'002'463
Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Rheinau) [m ³]	25'452	16'716	54'179	11'976
Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag [l]	252	255	268	267

Aufbereitung des Trinkwassers

Das Quellwasser wird mit ultravioletttem Licht (UV-Licht) vorbeugend entkeimt bevor es ins Verteilnetz eingeleitet wird. Das Grundwasser wird nicht aufbereitet.

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten August bis November 2009 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Politische Gemeinde Buchs gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich.

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Burga Sulser-Hertner
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 15.10.1911

Maria Peissner-Renninger
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 22.11.1911

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Bertha Senn-Rothenberger
Wiedenstrasse 44,
geboren 29.09.1913

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Meta Gerster-Kuhn
Bahnhofstrasse 44,
geboren 16.10.1915

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Elisabeth Rutz-Ruosch
Wiedenstrasse 44,
geboren 23.08.1916

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Werner Keller-Büchi
Wiedenstrasse 44,
geboren 20.10.1917

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Margaretha Walt-Nüesch
Pflegeheim Werdenberg,
geboren 26.11.1918

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Susanna Schlegel-Senn
Wiedenstrasse 44,
geboren 15.10.1919

Katharina Roth-Bonderer
Heldastrasse 46,
geboren 19.10.1919

Theresia Hangartner-Metzler
Schlossweg 6,
geboren 30.10.1919

Paula Reich-Berger
Säntisstrasse 1,
geboren 30.10.1919

Magdalena Eggenberger-Neuhäusler
Stütlihus,
geboren 16.11.1919

(Stand der Liste: 10. August 2009)

Rii-Seez-Net: Netzqualität wird rund um die Uhr überwacht

Mehr hören, mehr sehen, mehr surfen: Neben Fernsehen, Radio, Internet und Telefonie aus einer Steckdose, bietet das Rii-Seez-Net auch Hilfe bei Problemen an. Buchsaktuell besuchte die Netzwerker der besonderen Art und zeigt, wo die Kunden am meisten der Schuh drückt und wie rasant sich die Technik entwickelt.

Wer sich schnell über ein bestimmtes Thema informieren möchte, benützt oft das Internet, schaut im Fernsehen Nachrichten oder hört Radio, um über das Weltgeschehen auf dem Laufenden zu sein. Mit dem leistungsfähigen breitbandigen Kabelanschluss von Rii-Seez-Net ist man immer und überall mit der Welt verbunden.

Wer ist Rii-Seez-Net?

Die Interessengemeinschaft Rii-Seez-Net versorgt zusammen mit den örtlichen Regio-Cable-Partnern die Nutzer rund um die Uhr mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie. Diese Versorgung umfasst ein Gebiet von Widnau bis Maienfeld und reicht über Pfäfers bis nach Walenstadt. Dieser regionale Kabelfernseh-Signallieferant hat neben verschiedenen Angeboten auch ein Beratungszentrum an der Grünastrasse, in dem Roland Stuber und Mario Lenherr arbeiten. Neben Beratungen der Kundschaft sind sie behilflich, wenn es darum geht, Probleme mit dem Internet zu bewältigen. Viele Anfragen können sie am Telefon beantworten, denn viele Probleme seien hausgemacht, sagt Stuber. Das heisst, es könne sein, dass manchmal vielleicht nur ein Kabel nicht richtig eingesteckt sei. Durch geschicktes Nachfragen gelingt es den Beratern oft mit kleinem Aufwand, den Benutzern, die ein Problem haben, zu helfen.



Beratungszentrum an der Grünastrasse: Roland Stuber und Matthias Lehmann (mit Brille) beraten eine Kundin.

Das Passwort als Schlüssel zum Internet

Die häufigsten Anfragen betreffen das Passwort. «Oft rufen uns Kunden an, die das Passwort vergessen oder verlegt haben», erzählt Roland Stuber. Er vergleicht das Passwort mit einem Schlüssel: «Wenn Sie den nicht mehr finden, bleibt die Haustüre verschlossen.» Es lohne sich deshalb, den Brief mit Benutzernamen und Passwort griffbereit auf-

zubewahren. Andere Anfragen betreffen das Einrichten eines Benutzerkontos. Dazu gibt es auf der Homepage Unterlagen, die ausgedruckt werden können. Mit Hilfe dieser bildlichen Darstellungen und gleichzeitiger telefonischer Beratung gelinge es den meisten Kunden, ein E-Mail-Konto selbst einzurichten. Bei schwierigeren Problemen wird jedoch ein Monteur vorbeigeschickt.



Messtechniker Hermann Schneider führt eine Signalqualitätskontrolle an einem Netzverstärker durch.

Überwachung rund um die Uhr

Die Netzqualität werde rund um die Uhr überwacht, erklärt Matthias Lehmann, Leiter der Abteilung. Bei Störungen des Netzes wird automatisch Alarm ausgelöst. Zudem gibt es von morgens 6 Uhr bis abends 22 Uhr einen Pikettdienst, damit Unregelmässigkeiten und Fehler im Netz möglichst rasch behoben werden können. Aus den gelieferten Daten kann Verschiedenes abgelesen werden. So können die Verantwortlichen beispielsweise feststellen, wann das Internet am meisten benützt wird, und aufgrund dieser Daten die Kapazität für die Internetverbindungen anpassen, bevor die Kunden Speedprobleme bemerken. Man merke, wenn das Wetter an einem Wochenende schlecht gewesen sei, sagt Lehmann.

Umfassendes Angebot

Rii-Seez-Net bietet eine breite Palette von analogen und digitalen Fernseh- und Radioprogrammen im sogenannten Basic-Paket an. Gegen Aufpreis können auch Movie-, Sport-, Music- und Doku-Programme abonniert werden.

Dazu braucht es einen Kabelanschluss des Netzbetreibers und eine Standard-Set-Top-Box von Rii-Seez-Net. Auch HDTV (High Definition Television) wird angeboten. Dazu wird eine spezielle HDTV-Set-Top-Box benötigt. Digital-Fernsehen mit HDTV kann ohne die Set-Top-Box alternativ mit einem entsprechend ausgerüsteten Fernsehgerät empfangen werden. Mit DigiPhone telefonieren die Kunden unabhängig

von anderen Anbietern über die TV-Steckdose. Rii-Seez-Net wirbt mit günstigen Grundgebühren, tiefen Verbindungspreisen und Gratisanrufen von DigiPhone-Kunde zu DigiPhone-Kunde. Dazu braucht es einen Kabelanschluss des Netzbetreibers, einen Internetanschluss und ein Voicekabelmodem von Rii-Seez-Net.

Mit dem High-Speed-Kabelinternet ist es egal, wie lange jemand im Internet surft, E-Mails verschickt, chattet oder Musik runterlädt: Bei den verschiedenen Angeboten bezahlt man einen Fixbetrag pro Monat. Die Angebote Start-, Light-, Standard- oder Poweranschluss unterscheiden sich in den Leistungen beim Herunterladen und in der Anzahl der E-Mail-Adressen.

Um den Bedürfnissen von Gelegenheitsurfern zu entsprechen, ist seit dem 1. Juli auch der Internet-Telefon-Kombi-Account «Easy» erhältlich. Dieses Abonnement kann aber nur zusammen mit Rii-Seez-Net-DigiPhone abgeschlossen werden. Es bietet Internet und Telefon übers TV-Kabel für eine monatliche Grundgebühr von 25 Franken. (Esther Wyss)

Information und Beratung. Im EWB Net Services Center, Grünastrasse 29, Buchs, oder via www.rii-seez-net.ch.



Telefonberatung: Viele Probleme können telefonisch gelöst werden.

Mitteilungen des Gemeinderates

Leistungsvereinbarung mit Verein Gemeinde Marketing verlängert

Die bestehende Leistungsvereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Buchs und dem Verein Gemeindemarketing Buchs (kurz: Buchs Marketing) ist am 30. Juni 2009 ausgelaufen. Im Einvernehmen mit dem Vereinsvorstand hat der Gemeinderat die Leistungsvereinbarung bis 31. Dezember 2012 verlängert. Das neue Vertragswerk wurde gegenüber der bisherigen Vereinbarung marginal angepasst, enthält aber neu überprüfbare Erfolgsmessgrössen, über die der Verein dem Gemeinderat jährlich rapportiert.

Kredit für Schwesternruf gesprochen

Für die Anschaffung eines neuen Alarmsystems für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Wieden – eines sogenannten «Schwesternrufs» – hat der Gemeinderat einen Kredit in Höhe von 168'000 Franken gesprochen. Der Kredit unterlag vom 15. April bis 14. Mai 2009 dem fakultativen Referendum.

Dem Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein beigetreten

Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein beizutreten. Im Rahmen ihrer Agglomerationspolitik lancierte die Schweiz im Jahr 2004 die sogenannten Agglomerationsprogramme, um die Koordination der bereichsübergreifenden Themen innerhalb der Agglomerationen zu ermöglichen. Im Jahr 2007 startete die Region Werdenberg unter Beisein von Vertretern des Fürstentums

Liechtenstein das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein. Als Trägerschaft soll ein Verein gegründet werden.

Als Organe des Vereins sind ein Steuerungsausschuss (Vereinsversammlung), eine Programmleitung mit angeschlossener Geschäftsstelle (Vorstand), eine Revisionsstelle sowie Fachausschüsse und unterstützende Dienste nach Bedarf vorgesehen. Die Kosten sind zur Hälfte von den Gemeinden der Agglomeration und zu je einem Viertel vom Fürstentum Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen zu tragen.

Neues Polizeireglement angenommen

Die Buchser Stimmbürgerschaft hat dem kommunalen Polizeireglement mit einem Jastimmenanteil von 62,5 Prozent zugestimmt. 1'330 Personen stimmten für den Erlass, 800 waren dagegen. Die Abstimmung wurde nötig, weil gegen den Erlass des Gemeinderates das Referendum ergriffen worden war.

Öffentliche Beleuchtung bleibt weiterhin reduziert

Die öffentliche Beleuchtung bleibt in Buchs nachts von 1 bis 5 Uhr ausgeschaltet. Ausgenommen ist die Strassenbeleuchtung entlang der Hauptverkehrsachsen Churerstrasse, St. Gallerstrasse, Rheinstrasse, Langäulistrasse sowie an neuralgischen Orten wie Fussgängerüber- und -unterführungen sowie der Bahnhofplatz, die Bahnhofstrasse, Grünaustrasse, Heldaustrasse (Kreisel Mühleäulistrasse bis Churerstrasse) und die Güterstrasse. Damit wird die seit

Anfang April im Rahmen einer dreimonatigen Versuchsphase praktizierte Nachtabschaltung zu einem vorderhand dauerhaften Zustand. Mit dieser Massnahme leistet Buchs einen kleinen Beitrag gegen den zunehmenden Lichtsmog.

Die Reaktionen auf die nächtliche Abschaltung der öffentlichen Beleuchtung sind kontrovers und zum Teil heftig. Es gibt positive wie negative Rückmeldungen. Im Zentrum der Diskussion steht die Frage, ob durch das Abschalten der öffentlichen Beleuchtung die Sicherheit gefährdet wird. Die Meinungen dazu gehen auseinander.

Der Gemeinderat vertritt kurz vor Ablauf der Versuchsphase die Auffassung, dass die Sicherheit nicht beeinträchtigt ist. Gestärkt in seiner Haltung fühlt er sich durch die Praxis in anderen Gemeinden und Städten, wo die öffentliche Beleuchtung nachts seit Jahren abgestellt wird, ohne dass damit verbundene negative Zwischenfälle bekannt wären.

Gemeinderat stimmt Gemeindeforum zu

Die vier Ortsparteien CVP Buchs, FDP Buchs, SP Buchs und SVP Buchs wünschen sich bei wichtigen Grundsatzfragen eine angemessene Partizipation der Bevölkerung. Analog dem Beispiel der Stadt Rapperswil-Jona soll die Bevölkerung in Form eines Forums stärker eingebunden werden. Der Gemeinderat hat der Schaffung eines Gemeindeforums zugestimmt. Er sieht einen verstärkten Einbezug der Buchser Bevölkerung und damit auch der nicht stimmberechtigten Personen als Vorteil in der Entscheidungsfindung.

5'000 Franken gewinnen: Umweltpreis belohnt vorbildliches Verhalten

Privatpersonen, Teams, Familien, Schulklassen und alle, denen unser Lebensraum und unsere Umwelt ein echtes Anliegen sind, werden eingeladen, am Ostschweizer Umweltpreis teilzunehmen. Der mit 5'000 Franken dotierte Preis ist als Anreiz für ökologische Leistungen gedacht, die sonst in der Öffentlichkeit kaum Beachtung finden.



Der Grüne Zweig: Auszeichnung für die kleinen Schritte zugunsten der Umwelt.

Die WWF-Sektionen AR/AI, SG und TG verleihen jedes Jahr den Grünen Zweig. Wer sich mit speziellem Engagement für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einsetzt, sich für Lebewesen oder

eine nachhaltige Entwicklung stark macht, gehört zu den Anwärtinnen und Anwärtern des mit 5'000 Franken dotierten Ostschweizer Umweltpreises. Der Preis ist als Anreiz für ökologische Leistungen gedacht, die in der Öffentlichkeit keine Beachtung finden. Dies ganz nach dem Motto «Viele kleine Schritte führen zum Ziel».

Was wird ausgezeichnet?

Mögliche Wettbewerbsbeiträge könnten sein:

- Eine Schulklasse, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen hat, dass eine nachhaltige Senkung des allgemeinen Energie- oder Wasserverbrauchs in einem Schulhaus realisiert wurde.
- Eine Klasse schafft und betreibt einen Pausenkiosk mit biologischen Produkten aus der Region.
- Eine Frauengruppe, die in ihrem Dorf die Menschen für die Umwelt sensibilisiert.
- Ein Turnverein, der ein Fest mit minimalem Ressourcenverbrauch organisiert (Mehrweggeschirr, Strom aus Sonnenenergie, Bio-Produkte aus der Region).
- Pflanzung eines neuen (Bio-)Obstgartens mit Hoch- und Mittelstammbäumen durch einen Landwirt.
- Eine Bachrenaturierung durch Private.

- Eine technische Erfindung einer Einzelperson, die für den Schutz der Umwelt oder die Schonung von Ressourcen relevant ist.

Der Preis

Die Preissumme beträgt 5'000 Franken. Die Projekte müssen bis zum 31. August eingereicht werden. Die Preisverleihung findet jeweils im November/Dezember statt.

Wer darf mitmachen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Privatpersonen, Teams, Familien, Schulklassen usw., die in den Kantonen AR/AI, SG und TG oder im Fürstentum Liechtenstein zu Hause sind. Der Wettbewerb soll speziell auch Kinder und Jugendliche ansprechen. Die wichtigsten Bewertungskriterien sind neben dem Engagement des Bewerbers auch die Kreativität und ökologische Wirkung des Projektes. Zudem sollte das Projekt kurz vor der Umsetzung stehen oder bereits ausgeführt sein. Die Bewerbungsunterlagen können auch stellvertretend von Drittpersonen ausgefüllt und eingereicht werden. (pd)

Ausschreibung unter: www.wwfost.ch oder via Bestellung bei: WWF-Regiobüro, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, Telefon 071 223 29 30, E-Mail: regiobuero@wwfost.ch

Schule Buchs: Neue Organisationsstruktur erweist sich als Chance

Seit dem 1. Januar 2009 hat die Schule Buchs eine neue Organisationsstruktur. Die oberste Leitung und Verantwortung der Schule trägt die Schulpräsidentin Katrin Frick. Ihr zur Seite steht mit der Schulkommission ein Fachgremium mit sechs Mitgliedern. Gemeinsam sind sie für die langfristige und strategische Entwicklung der Schule zuständig.

Namentlich gehören der Schulkommission Jürg Kaufmann, Anke Neubert Wahl, Birgit Wyss, Mustafa Tutel, Rosmarie Fluck und Gaby Hüsler an. Die Schulkommission bringt in Erfahrung, welche Veränderungen in den kommenden Jahren auf die Volksschule zukommen und entwickelt Strategien, wie diese zum besten Nutzen aller umgesetzt werden können.

Die operative Führung der Schule

Operativ führt der Rektor Alexander Kummer die Schule Buchs. Er wird dabei von den jeweiligen Schulleitungen unterstützt. Es ist enorm wichtig, dass dieses Team eng mit der Schulkommission zusammenarbeitet.

In Buchs gibt es insgesamt sieben Schuleinheiten (fünf Primar-, zu denen auch die zehn Kindergärten gehören, und zwei Oberstufenschulhäuser). Werner Koller und Beat Hidber sind für die Oberstufe zuständig, Ursina Kaiser ist sowohl für die Schuleinheit Räfis als auch Buchserbach verantwortlich, Markus Gabathuler für Hanfland und Grof und Rolf Büchel für die Schuleinheit Kappeli. Es handelt sich bei allen Schulleitungen um langjährige und erfahrene Lehrkräfte, die bereits einige Jahre Erfahrung im Rahmen der geleiteten Schule vorweisen können. Die Schulleitungen sind die direkten Vorgesetzten der Lehrkräfte und führen ihre Schuleinheiten teilautonom.



Die Lehrkräfte sollen sich auf ihre Kernaufgabe – den Unterricht – konzentrieren können.

Der Unterricht

Diese moderne Organisationsform bildet den Rahmen für den eigentlichen Unterricht. Die Lehrkräfte stehen im Zentrum und üben ihren Bildungsauftrag aus. Es ist uns in Buchs ein grosses Anliegen, den Lehrkräften mit allen zur Verfügung stehenden Kräften den Rücken freizuhalten, damit sie sich auf die Kernaufgabe, den Unterricht, konzentrieren können. In unserer heutigen Gesellschaft sehen sich die Lehrkräfte

vielfältigen Herausforderungen gegenübergestellt. Unterricht allein genügt nicht mehr. Die Erziehung spielt, wie schon in früheren Zeiten, eine wichtige Rolle im Schulalltag. Man erinnere sich daran, wie in den Siebzigerjahren die Schule noch viel mehr ins Privatleben einwirkte und bis dorthin Einfluss nahm. Die meisten von uns werden sich an solche Begebenheiten erinnern. Damals war der Schule der Rückhalt durch die meisten Eltern sicher.



Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit haben, eine Lehrstelle anzutreten oder die Prüfung in eine weiterführende Schule zu schaffen.

Gemeinsam mit den Eltern

Dies ist heute eine der grössten Herausforderungen: die Eltern aktiv in den Schulalltag miteinbeziehen. In dieser Hinsicht sind sowohl die Erziehungsberechtigten als auch die Lehrkräfte stark gefordert. Eines ist diesbezüglich aber klar und offensichtlich: Es geht nur gemeinsam! Alle Beteiligten müssen zusammenarbeiten. So sind wir hier in Buchs daran, ein Konzept zu erarbeiten, wie dieses Zusammenspiel zwischen Elternhaus und Schule bestmöglich gewährleistet werden kann. Es ist uns ein ausserordentlich grosses Anliegen, einen engeren Kontakt zwischen Lehrkräften und Eltern zu leben.

Seitens Schulkommission und -verwaltung ist es uns ein grosses Bedürfnis, innerhalb der Schule Buchs und mit den Eltern wertschätzend umzugehen, eine offene Kommunikation zu leben, Beziehungen zu pflegen und kritikfähig zu sein. Wir sind miteinander im Boot, es braucht uns alle mit all unseren Stärken und Gaben, um gemeinsame Ziele zu er-

reichen. Wir erachten eine gewisse Transparenz über unsere Schwächen als unabdingbar, denn dies ist erstens befreiend, und zweitens stärkt dieses Stehen zu unseren Schwächen die Wertschätzung und die Liebe untereinander enorm. In einem solchen Klima ist es viel einfacher – und dies ist uns sehr wichtig – hin- und nicht wegzuschauen, Probleme anzugehen und gemeinsam zu lösen. Wir sprechen hier von so vielfältigen Themen wie Mobbing, Selbstverletzungen, Cyberbullying (Mobbing mit Hilfe von Multimedia), Bedrohungen, Gewalt, sexuellen Übergriffen, Erpressungen, Leistungs- und Konkurrenzdruck, Alkohol, Drogen, Fremdenhass usw., die zurzeit auch in den Medien breit diskutiert werden. Hierbei konsequent und richtig zu handeln, erfordert Mut, Zivilcourage, aber auch Wohlwollen, Liebe, Verständnis, Entgegenkommen und individuelles Hinschauen. Dabei geht es einerseits um Prävention und andererseits bei allfälligen Vorkommnissen um ein klares Durchgreifen und Handeln. Nicht zu vergessen: auch zum Schutz unserer Schülerinnen und Schüler.

Schulische Sozialarbeit ausgeweitet

Wichtig ist in der heutigen Zeit eine enge Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, der schulischen Sozialarbeit, der Polizei, der Jugendanwaltschaft, der Vormundschaftsbehörde und weiteren Institutionen. Diese Vernetzung aller involvierten Stellen ist unerlässlich. Aus diesem Grund haben wir an der Schule Buchs die schulische Sozialarbeit ab diesem Frühling auf die Unter- und Mittelstufe ausgeweitet. Die Eltern, Schulleitungen und Lehrkräfte sind angehalten, gut und aufmerksam hinzuschauen, zu beobachten und Warnsignale wahrzunehmen und dann entsprechend zu handeln. Dabei gilt es, im Bedarfsfall Sanktionen auszusprechen.

Die Schule hat die Möglichkeit, disziplinarische Massnahmen gegenüber fehlbaren oder problematischen Schülerinnen und Schülern auszusprechen, Bussen an Eltern zu erteilen und auch Lehrkräfte zu kontrollieren. Wichtig ist dabei, dass die Schule konsequent in der Sanktionierung ist. Alle Beteiligten müssen die Grenzen klar und deutlich erkennen.

Grenzen aufzeigen

Im Weiteren ist aber auch die Zusammenarbeit mit der Polizei wichtig. Als Schule haben wir nicht die Möglichkeit, alle Probleme selber zu lösen. Wir sind im Rahmen unserer Sorgfalts- und Meldepflicht verpflichtet, die zuständigen Stellen bei Bedarf zu informieren. So haben wir dies zum Beispiel Ende Juni an der Oberstufe bei Fällen von Cyberbullying (Mobbing mit Hilfe von Multimedia) gemacht. Die Polizei hatte einen Einsatz auf dem Schulhausareal durchgeführt, Handys beschlagnahmt und verschiedene Schüler befragt. Zwei dieser Schüler wurden für gewisse Ausflüge im Rahmen der Abschlusswoche ausgeschlossen und mussten in dieser Zeit Arbeiten im Schulhaus erledigen. Ob strafrechtliche Tatbestände vorliegen, wird die weitere Untersuchung zeigen.

Dieses Beispiel illustriert anschaulich, dass eine gute Vernetzung aller Beteiligten ganz zentral ist. Somit ist es unabdingbar, dass wir als Schule unseren Auftrag wahrnehmen, hinschauen und bei Bedarf auch handeln. In diesem Zusammenhang haben verschiedene Leute der Schule Buchs einen Weiterbildungskurs zum Thema Krisenarbeit besucht.

Tagesstrukturen ausbauen

In die Zukunft blickend ist es uns ein Anliegen, Tagesstrukturen auszubauen, das heisst, ein gutes und professionelles Angebot für eine Ganztagesbetreuung inklusive Ferienangebot ermöglichen zu



Eine grosse Schulgemeinde wie Buchs hat tolle Möglichkeiten, individueller zu handeln und unkonventionelle Wege zum Wohl jedes einzelnen Schülers zu gehen.

können. Es geht darum, die Kinder, die sonst alleine daheim wären, bestens versorgen zu können. Auf keinen Fall soll es Kinder betreffen, die mit der Familie am Mittagstisch sind und auch dort Unterstützung für ihre Hausaufgaben und Freizeit erhalten. Diese Tagesstrukturen sollten an zentralster Lage stationiert, professionell geführt sein und verschiedene Angebote beinhalten. Zum Beispiel ein Kompetenzzentrum für Mütter mit vorschulpflichtigen Kindern, Jugendarbeit, aber auch verschiedene Therapien für Schülerinnen und Schüler, die jetzt verstreut in verschiedenen Schulhäusern angeboten werden. Dies würde auch die Infrastruk-

tur der einzelnen Schulhäuser entlasten, die in Zukunft ein erweitertes Raumangebot benötigen werden. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Kredit für eine Machbarkeitsstudie gesprochen. Da es weiterhin eines unserer obersten gemeinsamen Ziele ist, unsere Schülerinnen und Schüler in Lehrstellen oder weiterführenden Schulen «unterzubringen», möchten wir auf der Oberstufe, gerade in der Sekundarschule, noch intensiver mit den Schülerinnen und Schülern für die Berufswahl arbeiten.

Die Chancen nützen

Was wir in diesem ersten halben Jahr an

der Schule Buchs erlebt haben, freut und berührt uns zutiefst: Sehr viele Lehrkräfte setzen sich für das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler mit sehr grossem Engagement ein und leisten beste Arbeit. Ihnen allen gehört unser grosser Dank und beste Anerkennung! Wir haben in Buchs sehr grosse Chancen, die es zu nützen gilt. Da wir eine so grosse Schulgemeinde sind, haben wir tolle Möglichkeiten, individueller zu handeln, unkonventionelle Wege zum Wohl jedes Einzelnen zu gehen. Dass wir diese Möglichkeiten und Chancen nützen, ist uns ein grosses Anliegen!

*(Katrin Frick, Schulpräsidentin, und
Alexander Kummer, Rektor)*



Wochenmarkt: Am Freitag eine Nase voll Marktatmosphäre schnuppern

Nach etwas zähem Start hat sich der Buchser Wochenmarkt heute etabliert. Er macht jeden Freitag das Zentrum von Buchs zum ganz besonderen Treffpunkt. Hier kauft man zum Gemüse, Käse, Pantli, Brot, Pullover und vielem anderem mehr die Marktatmosphäre gleich mit ein. Der Markt möchte aber noch attraktiver werden und sucht weitere Anbieter.

Es ist Freitagmorgen. Ich bin nicht alleine, als ich mich auf den Weg zum Wochenmarkt mache. Je näher ich den rotweiss gedeckten Ständen zwischen Bahnhofstrasse und Elite komme, umso mehr Frauen auf Fahrrädern, mit Kinderwagen und älteren Herren mit Einkaufstaschen und dem Enkel an der Hand begegne ich. Es gibt also offenbar noch mehr Menschen, die gerne zum Buchser Wochenmarkt gehen. Regula Eggenberger, die Sprecherin der Marktfahrer, sagt, dass es für den Erhalt des Wochenmarktes ein ständiges Engagement brauche: «Zu viele wissen noch nichts davon, und manchmal sind wir einfach zu wenige, um einen attraktiven Markt abzugeben.» Ihrer Meinung nach wären für die Einwohnerzahl von Buchs rund 25 Anbieter der Idealfall. «Im Moment sind es laut Marktfahrerliste für den Wochenmarkt 18.»

Frisch, frischer und Fisch

Selten sind alle Anbieter auf dem Platz. Heute wird an neun Ständen bedient: am stark frequentierten Gemüsestand, am Fischstand mit den frischen Fischen und am Brotstand. Auch der Mann mit dem hervorragenden Olivenöl gehört schon zum Inventar des Wochenmarktes. Gegenüber hat der Marktfahrerprofi mit den Textilien seine Ware ausbreitet, gleich daneben verkauft Regula Eggenberger für den Bangshof aus Ruggell Direktvermarktungsprodukte



Gemüse direkt vom Bauernhof findet guten Absatz.

vom Bauernhof. An zwei weiteren Ständen ist dies auch der Fall. Und an einem anderen Stand kauft eben einer einen schönen Blumenstraus – höchst wahrscheinlich für seine Frau.

Marktatmosphäre pur

Die Kundschaft kommt räumlich von überall her – auch Liechtensteiner Autos parkieren vor dem Elite – und gesellschaftlich aus allen Bevölkerungsschichten. Frau Professor, Herr Bankdirektor und auch die Frau des Zimmermanns aus dem Dorf nebenan sind mehr oder weniger konstante Wochenmarktbesucher. An diesem Tag beobachte ich auch zwei japanische Touristinnen, die auf ihrem kurzen Zwischenhalt zwischen Vaduz und Luzern den kleinen Markt mit seinem besonderen Charme gefunden

haben. Sie schauen, und als sie dann etwas kaufen wollen, reden sie mit Händen und Füßen. Die Marktfahrerin hinter dem Stand auch.

Vor dem Stand mit der riesigen Auswahl an frischem Gemüse und auch vor dem nebenan haben sich inzwischen kleine Warteschlangen gebildet. Zwei Mütter, die ihre Kinder im Kinderwagen mit dabei haben, kommen ins Gespräch – sie sind sich letzte Woche schon mal hier begegnet. Hier gebe es das frischeste Gemüse in Europa, sagen sie. Damit wird der Markt wegen seiner Angebote zum Begegnungsort zwischen Kulturen, Alten, einigen wenigen Jungen und all denen, die eine kleine Oase suchen, um dem Alltagstrott für einen kleinen Moment zu entweichen. Bleibt zu hoffen, dass es immer mehr werden. (b.)

Buchserfest steht vor der Türe: Erstmals mit Buchserfest-Trophy

Gross und Klein von nah und fern freuen sich auf den 22. August 2009. Das Buchserfest stellt die grösste Strassenveranstaltung der Region dar. Über 50 Vereine sorgen für ein buntes Programm auf der autofreien Bahnhofstrasse. Im Zentrum stehen Begegnungen und Bekanntschaften, Freude, Spass und die Pflege des Kontaktes.



Bunte Luftballons gehören zum Buchserfest.

Unter dem Patronat der Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs IGEB bereitete ein Organisationskomitee aus mehreren Buchser Institutionen die Rahmenbedingungen für ein gemeinsames Fest vor. Hauptakteure sind weiterhin die ortsansässigen Vereine. Sie sorgen für ein gastfreundliches, le-

bendiges Buchs. Der Grundgedanke der Strassenveranstaltung soll wiederum verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Im Vordergrund stehen Attraktionen und Aktivitäten. Auf die Alkoholprävention wird ein besonderes Augenmerk gelegt. Die Organisatoren arbeiten mit Smart Connection und dem regionalen Kom-

petenzzentrum Jugend zusammen. Ebenso wurde die Thematik mit den beteiligten Vereinen eingehend diskutiert.

Neu: Buchserfest-Trophy

Neu lädt die Buchserfest-Trophy mit elf Disziplinen an verschiedenen Vereinständen zur Teilnahme ein. Absolventen des Spassparcours erhalten ein Präsent. Die Buchserfest-Speisekarte informiert über spezielle Köstlichkeiten entlang der Bahnhofstrasse. Als Hauptpreis der Tombola winkt eine Omega-Speedmaster im Wert von 4'750 Franken. Überarbeitet wurde zudem die Kommunikation der Veranstaltung.

Programm Buchserfest-Hauptbühne

bei Reflex/St. Galler Kantonalbank

12.45 Uhr	KOJ hat Talent
13.15 Uhr	Pontonierverein Buchs
14.00 Uhr	JAM 29 Aerobic Factory
15.00 Uhr	Hackbrett Chrigel
16.30 Uhr	Paul Sails for Rome
18.00 Uhr	Elvis – das Musical
19.00 Uhr	Hospital Food
21.00 Uhr	Heidi Happy
00.00 Uhr	Liricas Anas
Eintritt frei, dazwischen weitere lokale Auftritte.	

Kultur Stüdtlimühle mit weiteren interessanten Programminhalten

Kultur Stüdtlimühle präsentiert bis Ende Jahr gleich mehrere sehr interessante und erbauende Programmpunkte. Das Dargebotene reicht von der Autorenlesung über Raritäten aus der Fotosammlung des Buchser Dorfchronisten Hansruedi Rohrer bis hin zur Serenade in der Stüdtlimühle. Die Kulturkommission freut sich auf zahlreichen Besuch und schöne Kulturerlebnisse.

Im Rahmen des Literaturfestivals Schloss Werdenberg fanden im Mai und Juni 2009 in der Stüdtlimühle Buchs vier Autorenlesungen statt. Es lasen Iso Camartin, Steff Signer, Claudia Storz und Catalin Dorian Florescu.

Weiterer Autor zu Gast

Nach den Sommerferien, am Donnerstag, 17. September, um 20 Uhr findet in der Stüdtlimühle der letzte Leseabend in diesem Jahr statt. Zu Gast ist Perikles Monioudis. Die Eltern des in Glarus geborenen Autors sind griechischer Herkunft. Nach der Matura an der Kantonschule Glarus studierte Monioudis an der Universität Zürich Soziologie, Politikologie und Allgemeines Staatsrecht. Als Schriftsteller erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis 1997, den Preis für Prosa der Stadt Ancona Italien 1995 und den Hermann-Ganz-Preis des Schweizerischen Schriftstellerverbandes 1997.

Klingender Liederabend

Bereits am nächsten Abend, am Freitag, 18. September um 20 Uhr bieten Marianne Gantenbein (Mezzosopran) und Denise Bürgmann (Piano) unter dem Titel «Eine Lieder-Bild-Geschichte» mit romantischen Liedern von Robert Schumann einen speziellen Abend. Mit Bildern, Text und bezaubernden Melodien wird das Publikum an diesem Abend in eine romantische Liebesgeschichte ein-

geführt. Dabei soll die klassische Musik auf eine ansprechende Art den Zuhörerinnen und Zuhörern nähergebracht werden.

Buchs früher

Gut zum Thema der diesjährigen Autorenlesungen «Heimat» passt die Darbietung von Hanspeter Weder, pensionierter Primarlehrer aus Buchs. Am Donnerstag, 29. Oktober, um 20 Uhr zeigt und kommentiert er unter dem Titel «Buchs früher» eine Auswahl von alten Fotoaufnahmen von Hansruedi Rohrer. Die Fotos hatte Hanspeter Weder für seine Schüler zum Thema Buchs zusammengestellt.

Kulturpreisverleihung im fabriggli

Am Freitag, 6. November 2009, um 19 Uhr findet im fabriggli in Buchs die Kulturpreisverleihung 2009 durch die Kulturkommission statt: Ein kleiner Apéro und interessante Kulturbeiträge machen gespannt auf die Preisträger und mehr. Lassen Sie sich überraschen und reservieren Sie sich diesen Abend. Einlass ab 18.30 Uhr.

Musik in der Stüdtlimühle

Am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr ist in der Stüdtlimühle wiederum Musik angesagt. Die beiden rätoromanischen Liedermacher Alexi e Marcus gastieren in der Stüdtlimühle. In ihrer Musik loten sie verschiedene Stimmungen aus. Da-



bei wechseln sich nachdenkliche Momente mit fröhlichen ab, und immer überwiegt die Hoffnung. «Il clom dalla Greina – Der Ruf der Greina» gehört zu ihren bekanntesten Liedern. Im Jahre 1986 erhielten die beiden den «Kleinen Prix Walo» und 1991 den Förderpreis des Kantons Graubünden. Die neueste Produktion «Salischina» stammt aus dem Jahr 2008. In Buchs treten sie in folgender Besetzung auf:

Alexi Nay (Gesang, Klavier), Marcus Hobi (Gesang, Gitarre), Clau Maissen (Saxofon) und Eva Storz (Cello).

Serenade in der Stüdtlimühle in Buchs

Am Freitag, 27. November 2009, findet in der Stüdtlimühle in Buchs eine Serenade mit den bekannten Sängern Veronika Brandt-Schaaf (Sopran), Christian Büchel (Bariton) und Jean Lemaire (Klavier) statt. Das Publikum wird mit einem kleinen Apéro und Arien, Duetten aus Oper-Operette-Musicals verwöhnt. Einlass und Baröffnung: 18.30 Uhr, Konzertbeginn: 19.30 Uhr. (pd.)



Musical in Buchs: Eine Weltpremiere wirft ihre Schatten voraus

Am 26. August findet in der alten Lokremise von Buchs die Weltpremiere des Musicals «Heartbreak Hotel» statt. Ein nicht alltägliches Ereignis. Ein nicht alltägliches Musical. Es erzählt die Lebensgeschichte von Elvis Presley, dem King of Rock'n'Roll, und zeigt den unüberhörbaren Aufbruch der Jugend in den 50er und 60er Jahren.

«Heartbreak Hotel» ist ein echtes Werdenberger Produkt: Zahlreiche Solistinnen und Solisten kommen von hier und Umgebung, die einzigartige Band besteht aus Musikern aus unserer Region, die musikalischen Arrangements wurden vom Leiter der Musikschule Werdenberg, Florian Heeb, geschaffen. Produziert wird das Musical von den Music Productions Werdenberg unter der Leitung von Peter Kuster, und sowohl Idee als auch Libretto stammen von Kuno Bont, der das Musical mit seiner Crew auch selber einstudiert.

Aus Schrottlager wird Musicalhalle

Kaum zu glauben, was ein derartiges Kulturprojekt alles zu bewegen vermag. Dort, wo bis vor wenigen Wochen noch ein Schrottlager mit Computerschrott etc. war, ist eine Musicalhalle entstanden, wie andere sie sich nur wünschen könnten. Unter der Leitung von Karl Hollenstein (Vfa) und Herbert Bockstaller (Linder & Bockstaller) ist in Zusammenarbeit mit dem Baugeschäft LG-Gantenbein aus Grabs eine Bühne für die Schauspieler und Sänger und eine Tribüne für mehr als 400 Personen eingebaut worden. Modernste Licht- und Tonanlagen vervollständigen die Einrichtung der Musicalhalle. Insgesamt steht die Anlage, dies dank grossem Entgegenkommen der heutigen Mieterin, der Stiftung Business House, und



Einst «Lockgarage» und Elektroschrottlager, dann Musicalarena: Die alte Lokremise von Buchs hat eine Bühne und eine Tribüne erhalten.

der SBB als Besitzerin, für drei Monate zur Verfügung. Diese relativ kurze Dauer stellt höchste Ansprüche an die Logistik, den Probenbetrieb und die Planung der verschiedenen Arbeiten. Auch Toleranz auf allen Seiten ist gefragt. Die Solistinnen und Solisten haben ihre Lieder bereits vorgängig geprobt und unter der Leitung von Florian Heeb eingespielt. Auch die 10-köpfige, aus professionellen Musikern bestehende Band hat noch ausserhalb der Lokremise geprobt. Mitte Juli haben dann erstmals – noch

begleitet von heftigem Baulärm – erste Proben auf der Bühne stattgefunden. In den letzten Tagen sind nun auch die technischen Einrichtungen installiert worden: Licht und Ton, Videos, Beamer und Leinwände.

Anspruchsvolle Inszenierung

Ein Besuch während der Probearbeiten macht schnell deutlich, dass es sich um eine anspruchsvolle Inszenierung handelt. Sowohl an Ton wie Licht werden von den Verantwortlichen hohe An-



Erste Kostümanprobe für die Mitglieder der Musical Dancers.

sprüche gestellt. Ebenso an die Mitwirkenden, die ab Ende August bis Ende September mit ihrem Musical auf der Bühne stehen werden. Auch die Kostüme müssen stimmen, ebenso der Look der Frisuren und die Maske. Langjährig erfahrene Leute wie Agnes Faisst (Kostümbildnerin), Orinad Buchs (Frisuren), Renate Hilpolt (Maske), Ana Castano-Almendral und Elena Collaiani (Regieassistentin) sowie Thomas Hupp und Sigi Saller (Tonmischung) haben sich die Hände zu einem Projekt gereicht, das jeden auf seiner Charge vom Anfang bis zum Ende auf besondere Art fordert.

Eine Herausforderung stellt das neue Musical auch an die aus dem ganzen Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein kommenden Musical Dancers. Unter der Leitung von Sarina Sieber aus Widnau und Chris Winter aus Koblach sind sie schon am längsten am Proben und haben mit der Erarbeitung ihrer Choreografie schon im Februar begonnen.

Nachdem Kuno Bont schon bei seiner letzten Musicalinszenierung in Buchs

(Blues Brothers) durch die Anwendung von Surround-Tontechnik einzigartig, in diesem Sektor neue Technik eingesetzt hat, wartet er diesmal mit kreativen Videoclips und Liveaufnahmen direkt aus dem Musical auf Grossleinwand auf. Sie ersetzt ein herkömmliches Bühnenbild, das dafür ziemlich abstrakt gehalten ist und stark mit dem Lichtdesign des Musicals kooperiert.

Vorverkauf läuft

Ein Blick in die Homepage des Musicals (www.dasmusical.ch) zeigt, dass schon viele Eintritte für das bevorstehende Grossereignis verkauft sind. Auch in Sachen Vorverkauf, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind Spezialisten am Werk: Helbling Männermode Buchs (Vorverkauf) und Lüchinger Establishment Ruggell (Werbung, Marketing). In diesem Zusammenhang legt der Organisator des Musicals grossen Wert auf die Feststellung, dass auch die noch verfügbaren Plätze gute Plätze sind. Die Handlung des Musicals ist trotz breiter Bühne so angelegt, dass sie von allen Plätzen aus gut mitverfolgt werden

kann. Die Produktionsleitung des Musicals liegt in den Händen von Peter Kuster, dem Präsidenten der Musikschule Werdenberg, der ganz speziell im Zusammenhang mit der Sicherung der Finanzierung Enormes geleistet hat. Obwohl noch viel gearbeitet, gefeilt und abgestimmt werden muss, bis sich an der Premiere der Vorhang endlich heben kann, ist eines jetzt schon klar: Die Elvis-Produktion in Buchs ist ein Gemeinschaftswerk. Ohne das Zusammenspannen aller wäre eine solche Leistung nicht möglich. (pd)

Das Elvis-Geburtshaus steht im Werdenberg



Der wahre Vater von Elvis ist ein Werdenberger. Am Anfang stand ein Foto des Elvis-Darstellers Nicholas Young, aufgenommen im Fotostudio von Alex Bayer in Balgach. Drucken, laminieren, schleifen, entfetten, aufziehen, fräsen und dies bei einer hochkonzentrierten Arbeit. Nach 28 Stunden wird Elvis geboren. 1,80 Meter gross und in 20facher Ausführung. Die Geburtshelferin: Ramona Dörig von Printop Werbetechnik AG in Grabs.

Nach einjährigem Unterbruch werden wieder Kulturpreise verliehen

Nachdem es letztes Jahr keine Kulturpreisverleihung gab, führt die neu gewählte Kulturkommission unter der Leitung von Gemeinderat Hansruedi Bucher wieder auf den alten Einjahres- turnus der Kulturpreisverleihung zurück. Buchsaktuell sprach mit ihm über die Ziele des Kulturpreises und den damit verbundenen Förderungsgedanken.

Herr Bucher, Sie sind Präsident der Kulturkommission. Nach einem Unterbruch wird dieses Jahr wieder ein Kulturpreis vergeben. Weshalb?

Hansruedi Bucher: Die neu gewählte Kulturkommission setzte sich bereits an ihrer ersten Sitzung zum Ziel, den Kulturpreis wieder jährlich zu verleihen. Durch ein attraktives Rahmenprogramm soll die Kulturpreisverleihung ein Kulturhöhepunkt des Jahres werden.

Was ist Sinn und Zweck der Vergabe eines Kulturpreises auf Gemeindeebene?

Der Kulturpreis ist ein Mittel zur Förderung und/oder Anerkennung des kulturellen Schaffens in oder für Buchs. Es sollen damit Personen und Gruppen ausgezeichnet werden, die mit Innovation oder über längere Zeit herausragende Leistungen zur Aufwertung des Buchser Kulturschaffens erbracht haben.

Wie wird ein Kulturpreisträger gesucht und gefunden? Wer bestimmt letztlich, welche Person, Gruppe oder Institution den Kulturpreis erhält?

Der Preis wird in den Bereichen Literatur, Geschichte, Philosophie, darstellende Kunst, Musik, Theater, Film, Architektur, bildende Kunst, Design, Erhaltung von Brauchtum und Tradition sowie Förderung des Zusammenlebens in den Quartieren vergeben.

Die Jury besteht aus der Kulturkommission.



Der rote Teppich ist ausgelegt: Wer sind die nächsten Gewinner des Buchser Kulturpreises?

Basierend auf persönlicher Kenntnis und Erfahrung sowie den Kandidatenlisten der letzten Jahre schlägt jedes Mitglied der Kulturkommission Kandidaten vor, die die vorgängig erwähnten Kriterien erfüllen. Die Vorschläge werden eingehend diskutiert, bis sich die Kommission auf einen Kandidaten geeinigt hat.

Wer den diesjährigen Kulturpreis gewinnt, werden Sie wohl nicht verraten.

Weiss man aber schon, wo die Preisverleihung stattfindet und wann?

Die Preisverleihung findet dieses Jahr im fabriggli statt, und zwar am Freitag, 6. November 2009, um 19 Uhr. Es wird nicht zu viel verraten, wenn wir mitteilen, dass dieses Jahr ein Einzel- und ein Gruppenpreis verliehen werden. Die Kulturkommission freut sich auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

(Interview Kuno Bont)

[fabriggli]
werdenberger
kleintheater

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Telefon 081 756 66 04
www.fabriggli.ch

... schöne Aussichten ...



GschichteChischteFäscht: Albi der Zauberfuzzi, 5. September 2009



Annakin, 11. September 2009



Vaterbär und Findelmaus, 15. September 2009

Samstag, 5. September 2009

GschichteChischteFäscht 2009

Saisonauftakt für die ganze Familie. Bei schönem Wetter ab 14 Uhr, bei schlechtem Wetter um 15 Uhr (Telefon 1600/Rubrik 5, Samstagmorgen). Spielposten rund ums fabriggli (nur bei schönem Wetter). Clowneske Akrobatikshow mit dem Duo ComiCasa. Albi der Zauberfuzzi verzaubert Gross und Klein (um 16.30 Uhr). Festwirtschaft. Abendessen zum Ausklang.

*Freitag, 11. September 2009,
20 Uhr*

Annakin

Ex-Swandive-Sängerin, begleitet von Ambrosius Huber (Cello), Matthias Kräutli (Drums), Thomas Winkler (Sounds, Keys) und Adrian Weyermann (Guitars). Vielseitig präsentieren sich die Songs auf dem aktuellen Album «Torch Songs».

*Sonntag, 13. September 2009 –
Schweizer KleinKunstTag*

fabriggli kulTour

Eine geballte Ladung Kleinkunst in Buchs am diesjährigen Schweizer KleinKunstTag: Drei einstündige Open-Air-Shows um 11 Uhr bei Post/Bahnhof sowie um 13 und 15 Uhr im Rathauspärkli mit: Maskentheater zwergenHAFT, Poetry-Slamer Renato Kaiser, Clownin Ermel, Trio Musicale Pumcliks und Gaukler vom KOJ Werdenberg, inklusive

fabriggli-Beizli. Um 17 Uhr im fabriggli Philip-Maloney-Lesung mit Michael Schacht und Jodoc Seidel für Erwachsene und Jugendliche ab zehn Jahren (40 Minuten).

Anschliessend Abendessen, musikalisch bereichert durch die Pumcliks. Bei schlechtem Wetter (Telefon 1600/Rubrik 5, sonntags 8 bis 15 Uhr) findet die Open-Air-Show in abgeänderter Form ab 14 Uhr im fabriggli statt.

Ab 17 Uhr bleibt das Programm gleich.

*Dienstag, 15. September 2009,
19 Uhr*

Vaterbär und Findelmaus

Bettmüpfeli mit dem Figurentheater Margrit Gysin. Ab vier Jahren. Eine wunderbare Geschichte über die Stärke der Liebe – eine Geschichte, die niemals endet.

*Freitag, 18. September 2009,
20 Uhr*

Sabina Spielrein

Die Geschichte einer ausserordentlichen Frau. Freud und Jung übernahmen ihre Ideen, die Nazis nahmen ihr das Leben. Ein beeindruckendes Zeitdokument. Mit Graziella Rossi (Spiel) und Raphael Camenisch (Saxofon). Regie: Klaus Henner Russius.

Samstag, 19. September 2009

Konzert

präsentiert vom Poggcornet.



Sabina Spielrein, 18. September 2009

Mittwoch, 23. September 2009,
20 Uhr

Faust (Murnau, 1926)

Mit dem Trio «Words within Music»: Daniel Schnyder (Saxophon), David Taylor (Bass-Trombone), Kenny Drew Jr. (Piano). Stummfilm und Musik erzählen Geschichten ohne Worte.

Freitag, 25. September 2009, 20 Uhr

Theatersport

Improvenös aus Zürich (mit Samuel Vetsch) vs. Brienzipluell aus Brienzi. Vorgaben des Publikums und aberwitzige Aufgaben lassen die Spieler ins Schwitzen kommen.

Freitag, 23. Oktober 2009, 20 Uhr

Gut gegen Nordwind

Von Daniel Glattauer. Mit Ute Hoffmann und Thomas Hassler. Regie: Romy Forlin.

Freitag, 30. Oktober 2009, 20 Uhr

TanzBAR

Minus 8 und seine Band spielen das neue Album «Slow Motion».

Samstag, 31. Oktober 2009

Konzert

präsentiert vom Poggorner.

Mittwoch, 11. November 2009,
16 Uhr

Das kleine Ich bin Ich

Eine Geschichte über das Suchen der ei-

genen Identität. Mit dem Marionetten Theater Basel. Ab vier Jahren.

Samstag, 21. November 2009

Kulinarium

Mittwoch, 25. November 2009,
16 Uhr

Andrew Bond

Kinderkonzert für Familienpublikum jeden Alters. Bei grossem Andrang Zusatzkonzert um 14 Uhr.

Freitag, 27. November 2009, 20 Uhr

Lara Stoll: «Auf Achse»

Die Gewinnerin der U20-Poetry-Slam-Schweizer-Meisterschaften 2006 sowie der internationalen Meisterschaften bietet actiongeladene Poetry-Slam in abendfüllender und musikalisch begleiteter Form.

Freitag, 4. Dezember 2009, 20 Uhr

Hildegard lernt fliegen (CH)

Jazzig-abenteuerliche Zirkusmusik mit Andreas Schaerer und seiner Sechserbande.

Sonntag, 6. Dezember 2009

Persönlich

DRS 1 live aus dem fabriggli.

Samstag, 12. Dezember 2009

Konzert

präsentiert vom Poggorner.
(fabriggli)



Faust: 23. September 2009

Improvisationsschauspiel

übungs.raum für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren. Leitung: Samuel Vetsch (Schauspieler, diplomierter Improvisationsschauspieler). Daten: 17.10. und 18.10.2009, 10 bis 16 Uhr (Einstiegswochenende) sowie 20.10. bis 24.11.2009, 19.30 bis 21.30 Uhr (sechs Dienstagabende). Kosten: CHF 270, Jugendliche (16 bis 20 Jahre) CHF 190; inkl. Verpflegung am Einstiegswochenende. Anmeldung: bis 30.9.2009 beim fabriggli.

Stand der Programmvorschau: 12. Juli 2009, mehr Infos auf www.fabriggli.ch.

Krempel Buchs: Trotz Sommerpause liegen sie nicht auf der faulen Haut



Krempel am Buchserfest: Zu den Höhepunkten gehören Heidi Happy (oben links) und die Rapper von Liricas Analas (unten links). Gespannt wartet das Publikum auch auf Hospital Food aus Altstätten.

Der Krempel macht seit Mitte Juni Sommerpause. Das ist aber kein Grund, um auf der faulen Haut zu liegen. Die Vorbereitungen für die achte Saison laufen auf Hochtouren. Und auch am Buchserfest sind die Krempler wieder für die musikalische Untermalung auf der Hauptbühne verantwortlich.

Heidi Happy, Liricas Analas und Musiker aus der Region

Dieses Jahr beginnen die ersten Darbietungen am Buchserfest bereits am frühen Nachmittag, und das letzte Konzert endet erst nach Mitternacht. Zu den Höhepunkten zählen die Rapper von Liricas

Analas, die auf Romantisch ihre Reime vortragen. Aber auch Heidi Happy, die in der Schweizer Musikszene längst keine Unbekannte mehr ist, wird die Massen begeistern. Des Weiteren kann man auch Musikern aus der Region lauschen. Da wären Paul Sails For Rome, eine Indie-Acoustic-Combo mit Lorenz Eggenberger und Tobias Rüdüsühli. Oder aber Hospital Food aus Altstätten, die eher poppig-rockige Musik spielen. Hackbrett-Chrigel aus Grabs vermischt Tradition mit Technik, und Elvis Das Musical wird einen Gastauftritt haben. Wer nach all den Live-Auftritten noch immer nicht genug hat, darf sich auf die

Afterhour im Krempel freuen, wo verschiedene DJs aus der Region an den Plattentellern stehen werden.

In die neue Saison

Am 19. September öffnet der Krempel dann wieder seine Pforten, um mit dem Baywatch Soundsystem in die neue Saison zu starten. Alles in allem dürfen sich die Freunde des Tanzbeinschwings wieder auf eine geballte Ladung Party und gute Laune freuen. (pd)

Mehr Infos unter www.krempel.ch

Resultate aus der Vereinsumfrage umgesetzt

Buchs verfügt über eine vielseitige Vereinskultur. Mehr als 100 Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen beleben aktiv den Standort. Buchs Marketing widmete sich Anfang 2008 den ansässigen Vereinen und führte eine Umfrage durch. Inzwischen sind viele der geäusserten Anliegen bereits umgesetzt.

Im Zentrum der Umfragebestrebungen standen Aktivitäten, Kommunikation, Herausforderungen und Bedürfnisse der Vereine. Die Anregungen aus der Erhebung wurden bestmöglich umgesetzt.

Ein gutes Bild vermittelt

Der Vereinsfragebogen erreichte rund 125 Körperschaften und Institutionen. Alle rund 30 eingegangenen Rückmeldungen wurden analysiert und in einem Schlussbericht mit möglichen Vorschlägen kombiniert sowie öffentlich publiziert. Zusammenfassend nannten die Schreibenden als Hauptanliegen: eine grosse Bühne für Vorführungen der Vereine am Buchserfest; Bedürfnis nach einem Freizeitzentrum, Konzertlokal, Kultursaal oder gedeckten Platz; Beteiligungsmöglichkeiten für Anlässe an Ortseingängen; Veranstaltungskalender sowie Werbeflächen für Vereine oder ein betreuter Kinderhort. Ebenso bekundeten viele Vereine Mühe bei der Rekrutierung von Nachwuchs oder Leiterpersonal. Buchs Marketing brachte gemeinsam mit Partnern die Anregungen an den entsprechenden Stellen ein. Ideen und Rückmeldungen behandelten die Informationskommission sowie die Schulkommission der Politischen Gemeinde Buchs. Bereits umgesetzt wurden vor allem Punkte im Bereich Kommunikation. Der Schlussbericht kann online unter www.buchsmarketing.ch bezogen werden.

Verschiedene Anregungen aus der Vereinsumfrage flossen in die bestehenden Kommunikationskanäle ein. Folgende Möglichkeiten bieten die Politische Gemeinde Buchs und Buchs Marketing für Buchser Vereine:

- Vereinsverzeichnis mit Links unter www.buchs-sg.ch
- Online-Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde unter www.buchs-sg.ch
- Newsletter-Veranstaltungshinweise über www.buchs-sg.ch
- Veranstaltungskalender auf www.buchs-marketing.ch
- Gedruckter Veranstaltungskalender «BUCHS LEBT»
- Streuung von «BUCHS LEBT» über Magazin «buchsaktuell»
- Vereinspräsentationen in «buchsaktuell»
- Öffentliche Eventwerbung an drei Werbetafeln*
- Öffentliche Eventwerbung an vier Begrüssungssäulen*
- Kostenlose Kulturplakatstellen der Firma APG AG in Buchs**
- Plattform «Info-Apéro» von Gemeindepräsident Daniel Gut

* Siehe «Richtlinien für Eventwerbung an öffentlichen Anschlagstellen» unter www.buchs-sg.ch

** Weitere Informationen sind bei der Bauverwaltung Buchs erhältlich.



Sinnvolle Freizeitgestaltung in den vielen Buchser Dorfvereinen.

Ausstellung: Pipilotti Rist und Niki Schawalder auf Schloss Werdenberg

Mit ihrer gemeinsamen Ausstellung «Mama nomol» am neuen Kulturplatz Schloss Werdenberg bespielen die beiden Künstlerinnen Pipilotti Rist und Niki Schawalder heimatlichen Boden. Vom 16. August bis 31. Oktober 2009 inszenieren sie ihre Erinnerungen und Empfindungen zu Rheintaler Sehnsüchten und Heimatgefühlen. Auch ein Rahmenprogramm ist geplant.



Pipilotti Rist und Niki Schawaler auf Schloss Werdenberg. (Bild Peter Fuchs)

«Mama nomol» setzt einen Glanzpunkt im Programm von Schloss Werdenberg, das seit diesem Sommer als neues Kunst- und Kulturschloss mit einem variantenreichen Veranstaltungskalender ein breites Publikum anspricht.

Mit ihrem Engagement artikuliert die international bekannte Werdenberger Videokünstlerin Pipilotti Rist ihre Unterstützung für den neuen Kulturplatz in ihrer Heimat. Die Doppelausstellung entsteht mit Kollegin Niki Schawalder, die in Buchs aufgewachsen ist und in der Medienkunst sowie als Kultur- und Technikvermittlerin – gerade auch für

Schloss Werdenberg – tätig ist. Die beiden eigenständigen künstlerischen Interventionen in verschiedenen Nischen und Räumen stellen ein Novum dar, das überraschende Effekte garantiert.

Die in Zürich tätigen Künstlerinnen kehren an ihren Ursprungsort zurück und lassen sich von Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend inspirieren: das Würstebräteln am Rhein, das heimliche Treffen mit der ersten Liebe, der Blütenduft am Muttertag, Streifzüge durch den Wald ...

Pipilotti Rist und Niki Schawalder beschäftigen sich mit inneren Bildern und

Traumfragmenten, die die Gegend zur Heimat machen, und setzen diese entsprechend ihren Vorlieben für Maschinen und Strom in herzhafte Geschichten und inszenierte Bild- und Klangwelten um. Heimatgefühle lassen sich nicht erklären oder detailliert beschreiben, sie sollen erlebt werden. Die Audio-Video-Installationen und räumlichen Eingriffe, die Pipilotti Rist an zwei- und eindeutigen Orten auf Schloss Werdenberg präsentiert, offenbaren Einblicke in ihre heimatliche Seele, visualisieren Empfindungen und verleihen ihnen mit Farb- und Klangrausch zusätzliche Intensität.

Rahmenprogramm

Die Ausstellung von Pipilotti Rist und Niki Schawalder wird von einem Rahmenprogramm begleitet. Ab 16. August finden jeden Sonntag um 11 Uhr öffentliche Führungen durch die Ausstellung statt. Am Sonntag, den 13. September, um 15 Uhr wird auf einer Rheinsandbank ein Philosophisches Picknick mit Peter Weber und Carolina Espirito Santo durchgeführt. Vom 14. bis 18. September wird von Niki Schawalder und Anca Munteanu Rimnic (Berlin) ein Medienkunstworkshop für Jugendliche angeboten. Am 15. Oktober um 10 Uhr steht ein Brunch mit den Werdenberger Bäuerinnen auf dem Programm, und gleichentags ab 12 Uhr liest Jörg German, der ehemalige Lieblingslehrer von Pipilotti Rist. (es)

Schwimmclub Flös Buchs: Wichtige Talentschmiede im Rheintal

Der Schwimmclub Flös bietet Wettkampfschwimmen und Synchronschwimmen an und ist seit Jahren sehr erfolgreich. Eine Mitglieder kommen aus dem ganzen Rheintal. Nicht umsonst – denn der Schwimmclub Flös hat längst den Ruf einer Talentschmiede, aus der immer wieder sehr erfolgreiche Schwimmerinnen und Schwimmer Furore machen.



Die Buchser Synchronschwimmerinnen werden Cupsieger.

Beim Schwimmclub Flös lässt sich von der Schwimmschule bis zum Spitzensport für jede sportbegeisterte Wasser- ratte das Richtige finden. Beide Abteilungen – Synchronschwimmen und Wettkampfschwimmen – werden seit 1973 erfolgreich geführt.

Rund 50 Synchronschwimmerinnen und 30 Wettkampfschwimmer trainie-

ren fast täglich im Hallenbad Flös. Ausserdem lernen Hunderte von Kindern schwimmen in der Schwimmschule des Vereins. Die Trainings werden von zehn Trainern und mehr als doppelt so vielen Assistenztrainerinnen grösstenteils ehrenamtlich geleitet. Die gute Betreuung und das vielseitige Training – auch ausserhalb des Beckens – bilden für die jun-

gen Sporttreibenden den Grundstein für eine sportliche Karriere. Die Talentschmiede des SC Flös hat denn auch zahlreiche Nationalmannschaftsmitglieder hervorgebracht. Stephan Widmer gilt als bislang erfolgreichster Schwimmer mit zahlreichen Schweizer-Meistertiteln. Auch die Buchser Synchronschwimmerinnen machen oft von sich



Kran Position von Matilda Wunderlin (links). Kategorie Jugend III der Synchronschwimmerinnen, Schweizer-Meisterinnen 2009.

reden. Mit zahlreichen Nationalmannschaftsmitgliedern und deren Teilnahme an allen bedeutenden internationalen Wettkämpfen (unter anderem fünfmalige Teilnahme an den Olympischen Spielen) gehören sie seit Jahren zur Schweizer Elite. Die Aushängeschilder sind Karin Singer, Rahel Hobi und Magdalena

Brunner, die zuletzt in Peking im Einsatz stand. Dank der Unterstützung durch die Gemeinde und die gut ausgebildeten Trainerinnen ist der Verein in der Lage, sowohl Breiten- wie auch Spitzensport anzubieten. Durch das grosse Engagement von Eltern, Gönnern und Ehemaligen hat der Club einen Ort ge-

schaffen, an dem nicht nur Sport betrieben wird, sondern wo sich Jugendliche treffen und sich als Teil einer grossen Familie wohlfühlen können. Weitere Informationen zum Schwimmclub Flös unter www.scfloesbuchs.ch. Neue Kurse beginnen nach den Sommerferien.

(Michelle Weder)



Shane Buchs bei ROS-Wettkampf in Chur (Schmetterling).

Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Rückblick und neue Gottesdienstzeit

Die evangelische Kirchgemeinde Buchs blickt auf verschiedene Ferienangebote zurück: Das Konfirmandenlager, ein Auffahrtsweekend für junge Erwachsene und die Segelwoche für Männer prägten die vergangenen Monate. Gleichzeitig startet die Gemeinde am 16. August 2009 mit einer neuen Gottesdienstzeit in das nächste Schuljahr.

Vom 6. bis 13. April fand das Lager für die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden in Massa Marittima in der Toskana statt. Unter dem Thema «Leben» machte sich die etwa 30-köpfige Gruppe in der Osterwoche auf den Weg in das schön gelegene Gruppenhaus. Das Lager war eine Mischung aus Action, Fun, Gemeinschaftszeiten und Themenblöcken mit Gruppenarbeit. Die Sozialdiakone Jürg Birchmeier und Hanspeter Schwendener, die neue Jugendarbeiterin der Gemeinde Manuela Lenzin sowie ein Team aus Freiwilligen leiteten die Tage, auf die alle gerne zurückschauen.

Auffahrtsweekend für junge Erwachsene

Über die Auffahrtstage verbrachten 20 junge Erwachsene (ehemalige Konfirmanden) vier unvergessliche Tage an der Adria unter dem Motto «ÜBER – Leben». Die Gruppe gastierte im Selbstversorgerhaus «Casa Moretti», das in Pinarella, einem Vorort der traditionellen Stadt Cervia, liegt. Der schöne Sandstrand unmittelbar vor der Unterkunft bot ideale Voraussetzungen zum Erholen, Volleyballspielen und Beziehungen pflegen. Jeden Tag gab es eine kurze Andacht, und es wurden Lieder gesungen. Am Freitagabend genoss die ganze Gruppe den Ausflug nach Rimini und den damit verbundenen Ausgang. Das Vorbereitungsteam um Sozialdiakon



Segelwoche: «Segel hoch» hiess es bei der Männersegelwoche in Holland Ende Mai.

Jürg Birchmeier ist motiviert, weitere Projekte, Weekends und Ferienangebote für diese Altersgruppe zu organisieren, und lädt bis dahin herzlich zum wöchentlichen «Firobetroff» (donnerstags 17.30 Uhr im CheckIn, Churerstrasse) ein.

Segelwoche für Männer in Holland

Ende Mai hiess es «Leinen los» für 15 Teilnehmer der Männersegelwoche auf dem IJsselmeer in Holland. Wasser, kei-

ne Berge oder Hügel, die den Horizont begrenzen, Hoffen auf Wind – das waren einige Stichworte, mit denen man in diese Tage gegangen war und auf dem etwa 25 Meter langen Schiff «Vrouwezand» wurde dies dann Realität. Zu viel Wind hielt die Gruppe sogar einen Tag im sicheren Hafen fest, bevor die Sonne und angenehmer Wind wieder wetterbestimmend wurden. Eine gelungene Zeit mit vielen Eindrücken – und damit wohl nicht die letzte Segelwoche für Männer in Holland.



Konflager: Gut 30 Personen machten sich im April auf den Weg ins Konflager nach Italien.

Neue Gottesdienstzeit

Neben den verschiedenen Ferienangeboten steht natürlich immer wieder das gottesdienstliche Leben im Mittelpunkt der Gemeinde – und dieser Mittelpunkt verschiebt sich ab dem 16. August, zu-

mindest was die Uhrzeit angeht: Statt um 9.40 Uhr bzw. einmal monatlich um 10.30 Uhr werden die Feiern zukünftig einheitlich um 10 Uhr anfangen. Es wird jeweils vor dem 10-Uhr-Stundenschlag einläuten, und der Gottesdienst wird

genau um 10 Uhr beginnen. Mit der einheitlichen Zeit und einer grossen Vielfalt in Form, Inhalt und Musik möchte die Gemeinde am Sonntagmorgen für alle Generationen attraktiv sein.

(Evangelische Kirchgemeinde Buchs)



Auffahrtlager: 20 Junge Erwachsene konnten eine gute Zeit an der Adria geniessen.



Ab dem 16. August beginnen die Gottesdienste um 10 Uhr.

Sonderschau Energie als Highlight an der diesjährigen WIGA

Die Sonderschau Energie wird das Highlight der diesjährigen 15. Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung (WIGA) in Buchs vom 5. bis 13. September sein. Das Patronat übernimmt die NTB (Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs). Aber auch sonst hat die bevorstehende WIGA viel zu bieten.

Im Themenfokus der Sonderschau Energie stehen die Energiegewinnung wie auch die Bewirtschaftung des häuslichen Umfeldes mit Einsparungs- und Sanierungsmöglichkeiten.

Präsentiert wird ein bunter Reigen von Ausstellern wie Kommunen und Behörden, Verbänden und Interessengemeinschaften, Beratern, Forschungsinstituten, Produzenten, Installateuren und Handwerksbetrieben.

Über 200 Gewerbetreibende machen mit

Die diesjährige Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung bietet für alle etwas. Über 200 Gewerbetreibende aus Werdenberg, Liechtenstein, dem Rheintal sowie der gesamten Schweiz werden sich präsentieren. Anziehungspunkt sind traditionsgemäss die Gemeinschaftsstände der Gewerbevereine von Buchs, Gams, Grabs, Wartau und Sevelen, die sich einiges einfallen liessen. Highlight ist zudem das Wirtschaftsreferat mit der Börsenspezialistin Anja Kohl unter dem Referatspatronat der St. Galler Kantonalbank.

Tolle Unterhaltung

Oesch's die Dritten, die fidelen Mölltaler und weitere bekannte Musiker aus insgesamt drei Ländern werden im Festzelt begeistern. Ein Highlight ist immer die Liveübertragung von «Paul's Öbetli FM1 Melody live» mit unter anderem Grand-



WIGA als Treffpunkt für Alt und Jung: Energie als Sonderschau.

Prix-Sieger Stefan Roos. Ebenso für Stimmung sorgen werden die Bands Alpenpower Heidiland, die Herzbengel, die Desert Rats mit Country Music oder die Stockbacher. Die Kinder und Jugendlichen dürfen sich besonders auf Mittwoch freuen: Dann ist Tanz mit «Jam29» angesagt.

Dank an die Anwohner

Baubeginn an der WIGA war 10. August. Seither herrscht viel Betrieb auf dem Parkplatz beim Werdenbergersee. Die WIGAB bedankt sich bei den Anwohnern, die Verständnis für den Wirtschaftsfaktor WIGA entgegenbringen. (Georges Lüchinger)

Lärm erschwert das Zusammenleben sehr

Lärm kann störend sein und das nachbarschaftliche Klima arg beeinträchtigen. Das zeigen verschiedene aktuelle Interventionen von Betroffenen, die sich über Lärm durch Gastwirtschaften, Gartenpartys, Rasenmäher, Hundegebell, Geisenglocken und Froschgequake beschweren.



Rasenmähen: Nie über Mittag.

Weil für solchen Lärm keine Immissionsgrenzwerte bestehen und weil sich Lärm vielfach auf einen relativ kurzen Zeitraum beschränkt, wird behördliches Einschreiten meist sehr schwierig.

Rücksicht nehmen!

Im Grundsatz ist die Bevölkerung verpflichtet, durch rücksichtsvolles Verhalten oder durch zumutbare Vorkehrungen jede Art von Lärm, der schädlich oder lästig sein könnte, zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Während der Ruhezeit, die mittags von 12.00 bis 13.30 Uhr und nachts von 22.00 bis 6.00 Uhr dauert, ist besondere Rücksicht geboten. Zu diesen Zeiten ist Lärm im Freien

verboten. Gartenarbeit mit Maschinen ist werktags zwischen 8.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 13.30 und 20.00 Uhr erlaubt. Baustellenarbeiten sind spätestens um 22.00 Uhr einzustellen. Und Tiere – die zunehmend Anlass zu Reklamationen geben – sind so zu halten, dass Drittpersonen nicht unzumutbar belästigt werden. Nachbarschaftliche Konflikte lassen sich aber vor allem mit Fingerspitzengefühl und gegenseitigem Respekt verhindern. Und falls der Lärm das erträgliche Mass halt eben doch überschreitet, hilft meist ein persönliches Gespräch. Für die gegenseitige Rücksichtnahme dankt der Gemeinderat. (GR)

Sand wird abgetragen

In den letzten Jahren angeschwemmter Feinsand entlang des Alpenrheins wird abgetragen. In den letzten Jahren hat sich entlang des Alpenrheins eine beträchtliche Menge Feinsand abgelagert. Dies führte zu einer starken Verengung des Rheinlaufes. Um den Hochwasserschutz weiter zu gewährleisten, hat die Internationale Rheinregulierung beschlossen, in den kommenden Jahren die Ablagerungen sukzessive abzutragen. Nach der Abtragung wird der unverschmutzte, von organischen Bestandteilen gesäuberte Feinsand oberhalb der Wasseranschlagslinie angehäuft. Bei einer höheren Wasserführung wird der saubere Feinsand selbständig durch den Rhein abtransportiert. So wird das ökologische Gleichgewicht sichergestellt. Da die Arbeiten überwiegend mit der Schneeschmelze und den normalen jahreszeitlichen starken Trübungen zusammenfallen, zeigen sich keine auffallenden Veränderungen im Alpenrhein. Wurzelwerk, Gehölz und Pflanzen werden weggeführt und werden fachgerecht entsorgt. Das Räumungskonzept hält fisch- und gewässerökologische Kriterien ein. (pd.)

Thema Gesundheit an der WIGA: Wertvolle Gesundheitstipps für alle

Herzhaft Gsund ist an der WIGA vom 5. bis 13. September 2009 zu Gast. Die Gemeinde Buchs und der Ärzteverein thematisieren damit das wichtige Thema Gesundheit auch an dieser grossen Publikumsmesse und rechnen damit, dass viele Ausstellungsbesucherinnen und -besucher von ihren Gesundheitstipps profitieren.

Die kleine Sonderschau in der Halle 2 präsentiert Tag für Tag ein Gesundheitsthema mit Informationen und Beratung. Der neue Herzhaft-Gsund-Parcours informiert zusätzlich auf zwölf Tafeln und via Handhörer über Herz und Kreislauf sowie über die Risikofaktoren und gibt wertvolle Gesundheitstipps.

Herz und Kreislauf

Das Herz hat für Körper und Geist eine zentrale Bedeutung. Als Motor des Lebens ermöglicht es grossartige Leistungen. Leider sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigsten Krankheiten überhaupt. Da ist es beruhigend, zu wissen, dass wir für Herz und Kreislauf viel tun können. Ein aktiver Lebensstil verlängert das Leben. Bewegung und ausgewogene Ernährung sind für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität von grosser Bedeutung. Der Gemeinderat Buchs und der Ärzteverein Werdenberg-Sargans haben unter der Leitung von Gemeinderat Ludwig Altenburger zusammen mit Partnerorganisationen ein attraktives WIGA-Programm zusammengestellt. Jeder Ausstellungstag ist einem Schwerpunktthema gewidmet, das dem aktuellen Motto der Herzhaft-Gsund-Kampagne «Herz und Kreislauf» gewidmet ist. Die Sonderschau auf 33 Quadratmetern befindet sich in der Halle 2.

Jeder Tag bietet einen attraktiven Gesundheitsschwerpunkt mit Informatio-



Gesundheit in der WIGA-Sonderschau: ein Thema, das alle etwas angeht.

nen und fachlicher Beratung. Ein Blick in das Programm zeigt dies.

Der Gesundheitscheck – am 5. und 13. September

Sinn des Gesundheitschecks ist es, Risikofaktoren aufzudecken, um frühzeitig gegensteuern zu können. Der Ärzteverein und die Spitex offerieren die Messung von BMI, Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin und beraten die Besucher gerne. Der Gesundheitssparcours zu Herz und Kreislauf erläutert die Risikofaktoren über Handhörer und gibt zahlreiche Tipps zu einem aktiven Lebensstil.

Die Herz-Lungen-Wiederbelebung oder CPR – am 6. September

Weniger als fünf von hundert Personen überleben einen Herz-Kreislauf-Stillstand ausserhalb des Spitals. Die Zahl könnte wesentlich höher sein, wenn es mehr Laien (Erwachsene und Jugendliche) gäbe, die die Herz-Lungen-Wiederbelebungstechnik kennen und allenfalls auch in der Anwendung eines automatischen externen Defibrillators geschult wären. Der Samariterverein demonstriert am Sonntag die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Bei der Kardiopulmonalen Reanimation (CPR) handelt es sich um

eine Kombination von Mund-zu-Nase-Beatmung und Herzmassage.

Seniorentag und Diabetesprävention – am 7. September

In der Schweiz leben schätzungsweise 250'000 Personen, die von Diabetes Typ 2 betroffen sind, Tendenz steigend. Die Fachfrauen von der action d und der Ostschweizerischen Diabetes-Gesellschaft bieten eine kostenlose Diabetesrisikoabklärung mit Blutzuckermessung an. Sie zeigen eine Auswahl an Möglichkeiten, für einen aktiven Lebensstil, der das Risiko mindert, eine Zuckerkrankheit zu entwickeln.

Bewegung und Fitness – am 8. September

Der heutige Mensch benutzt seine Muskeln kaum noch ausreichend, weder im Haushalt, am Arbeitsplatz, in der Freizeit noch zur Fortbewegung. Die gesundheitlichen Vorteile von Bewegung und Fitness können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Pauschal lässt sich sagen, dass jegliche Art von Betätigung, die den Körper neben den natürlichen Ruhephasen in Schwung bringt, das Herz im wahrsten Sinne des Wortes höherschlagen lässt, denn körperliche Aktivität zählt zu den wirksamsten Massnahmen der Gesundheitsvorsorge. Enggist Medical Fitness zeigt vor Ort und konkret, was die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in diesem Zusammenhang persönlich für ihr Wohlbefinden machen können.

Gesunde Ernährung als Krebsvorsorge – am 9. September

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle sowohl bei der Vorbeugung als auch bei der Entstehung von Krebs. Sie ist in der Entstehung von etwa einem Drittel der Krebsfälle mitbeteiligt.

Eine ausgewogene Kost, die reich an Obst und Gemüse und damit an Vitaminen, Schutzstoffen und Ballaststoffen

ist, senkt das Krebsrisiko. Mitarbeiterinnen der Krebsliga erläutern den Besuchern die Auswirkungen der Ernährung auf das Krebsrisiko und geben zahlreiche Informationen zu einer wirklich wirksamen Vorsorge.

Tabakprävention – am 10. September

Rauchen ist die häufigste Ursache von Atemwegserkrankungen und verantwortlich für den Verlust von durchschnittlich acht bis zehn Lebensjahren von Raucherinnen und Rauchern. Aber auch Passivrauchen stellt eine Gefahr für die Gesundheit dar.

Jedes Jahr sterben in der Schweiz mehrere hundert Menschen an den Folgen des Passivrauchens. Die Lungenliga engagiert sich in der Tabakprävention, seitdem überhaupt das Rauchen als die Ursache der meisten Lungenkrankheiten ausgemacht worden ist.

Am 10. September informieren die Mitarbeitenden der Lungenliga über Erkrankungen der Atemwege und der Lungen sowie über Präventionsmöglichkeiten.

Bewegung, Sport und aktive Freizeit – am 11. und 12. September

Buchs unterstützt Gesundheit im Alltag mit zahlreichen Sport- und Freizeitanlagen, mit gepflegten Wanderwegen und vielen Aktivitäten. Werdenberg Tourismus und die Gemeinde zeigen am Stand, wie, wo und wann man Körper und Geist aktivieren kann. Ob man mit Bewegung und Sport anfängt, wieder einsteigen möchte oder in sportlichen Dingen schon weiter fortgeschritten ist, die Mitarbeitenden finden mit den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern ausgezeichnete Gelegenheiten, die auch den ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Die Organisatoren der Ausstellung freuen sich auf zahlreichen Besuch und viele interessierte Gäste. *(Patrick Roth, Herzhaft Gesund)*

Die Übersicht

Samstag, 5. September, 11 bis 21 Uhr, Gesundheitscheck mit der Spitex und unseren Hausärzten (BMI, Messungen von Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin)

Sonntag, 6. September, 11 bis 18 Uhr, Herz-Lungen-Wiederbelebung mit dem Samariterverein

Montag, 7. September, 14 bis 21 Uhr, Seniorentag: Diabetesprävention mit action d und der Diabetes-Gesellschaft Ostschweiz (Diabetesrisikoabklärung, Blutzuckermessung, Beratung)

Dienstag, 8. September, 14 bis 21 Uhr, Bewegung und Fitness mit Enggist Medical Fitness

Mittwoch, 9. September, 14 bis 21 Uhr, Gesunde Ernährung als Krebsvorsorge mit der Krebsliga St. Gallen-Appenzell

Donnerstag, 10. September, 14 bis 21 Uhr, Tabakprävention mit der Lungenliga St. Gallen

Freitag, 11. September, 14 bis 21 Uhr, Bewegung – Sport – Freizeit mit Werdenberg Tourismus und Gemeinde Buchs

Samstag, 12. September, 11 bis 21 Uhr, Bewegung – Sport – Freizeit mit Werdenberg Tourismus und Gemeinde Buchs

Sonntag, 13. September, 11 bis 18 Uhr, Gesundheitscheck mit der Spitex und unseren Hausärzten (BMI, Messungen von Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin)

Klub M: Auch im Alter gemeinsam etwas unternehmen

Alt werden muss nicht unbedingt bedeuten, dass auch die Einsamkeit im Alltag von älter werdenden Menschen Einzug hält. Der Klub M ist ein Angebot, das dies mit seinen zahlreichen Aktivitäten unterstreicht. Viele, die dabei sind, sind begeistert. Und für die, welche noch nicht mit dabei sind, stellen wir nachfolgend den Klub M samt Programm vor.



Klub M auf Reisen: «Chumm, mach mit, nimm au anderi mit!»

Der Klub M entstand im Jahr 2008 und löste den Klub der Älteren ab. Der Alltag von älteren Menschen ist oftmals geprägt von Altersbeschwerden und Einsamkeit. Der Klub M hat sich zum Ziel gesetzt, mit verschiedenen Aktivitäten etwas Abwechslung in den Alltag der Mitglieder zu bringen und den Kontakt unter Gleichgesinnten zu fördern. Alle ab dem 60. Altersjahr sind bei uns herzlich willkommen. Einmal pro Monat – jeweils an einem Donnerstag – finden verschiedene Anlässe wie zum Beispiel das Herbstfest, Preisjassen, Spielnachmittag, Fahrt ins Blaue usw. statt. Im Juli und August finden wegen Ferien keine

Anlässe statt. Die Daten der nächsten Treffen sind im nachfolgend abgedruckten Programm September bis Dezember 2009 aufgeführt.

Kommissionsmitglieder und Kontaktadressen: Anna Schweizer, Wiedenstrasse 37, 9470 Buchs, Tel. 081 756 45 33 (Präsidentin); Elsbeth Kalberer, Rosenweg 9, 9472 Grabs, Tel. 081 771 35 44 (Vizepräsidentin); Hedy Duschletta, Neugutgrabenstrasse 2, 9470 Buchs, Tel. 081 756 25 78 (Kassierin); Rösli Leutwyler, Sindenweg 3, 9470 Buchs, Tel. 081 756 35 08 (Aktuarin); Heidi Cavalli, Gasenzenstrasse 10, 9473 Gams, Tel. 081 771 16 69 (Beisitzerin).

Programm September – Dezember 2009

Juli bis August: Sommerpause

Herbstfest

Fröhliches Beisammensein mit Unterhaltung

Donnerstag, 3. September, 14 Uhr,
katholischer Pfarreisaal

Lottonachmittag

mit diversen schönen Preisen

Donnerstag, 8. Oktober, 14 Uhr,
katholischer Pfarreisaal

Jass- und Spielnachmittag

Donnerstag, 5. November,
14 Uhr,
katholischer Pfarreisaal

Urnäscher Chamberorchester

*zusammen mit den Teilnehmern des
Rotkreuz-Altersnachmittages*

Donnerstag, 19. November,
14 Uhr, katholischer
Pfarreisaal

Weihnachtsfeier

Donnerstag, 10. Dezember,
14 Uhr, katholischer
Pfarreisaal

Zeit statt Geld: Die Werdenberger Zeitbörse stellt sich vor

Stellen Sie sich vor, sie könnten Dienstleistungen mit Zeit statt mit Geld bezahlen. Das gibt es tatsächlich, und seit einem guten Jahr auch im Kanton St. Gallen und sogar hier im Werdenberg! Buchsaktuell stellt die Zeitbörse vor, und Roma Widrig, die Pressebeauftragte der Zeitbörse Region Werdenberg, beantwortet die wichtigsten Fragen im Interview.



Zeit als Masstab aller Dinge.

Frau Widrig, die Werdenberger Zeitbörse ist vor allem im Wartauschen präsent. Würden Sie sich auch über Mitglieder aus Buchs freuen?

Roma Widrig: Gegen 20 Wartauerinnen und Wartauer sind schon eifrig am Tauschen. Natürlich möchten wir wachsen, denn mit jedem Mitglied kommen neue Angebote, und es wird noch spannender.

Wie funktioniert die Zeitbörse?

In der Zeitbörse wird jede Arbeit mit Zeit und nicht mit Geld bezahlt. Jede Tätigkeit ist gleichwertig. Sie bieten Ihre Dienste an und profitieren von den Leistungen anderer. Jede(r) kann etwas gut oder macht etwas besonders gern.

Nennen Sie uns bitte ein Beispiel.

Gerne. Liegt Ihnen zum Beispiel das Ausfüllen der Steuererklärung auf dem Magen? Würden Sie dafür lieber jemandem den Garten umgraben oder die Fenster putzen? Diese Träume werden in der Zeitbörse ganz einfach Wirklichkeit: Sie suchen in der Marktzeitung oder im Internet die gewünschte Dienstleistung. Dabei können sie aus den Angeboten aller fünf Regionen des Kantons wählen. Anschliessend rufen Sie die Person an und vereinbaren Ort und Zeit und Stundenzahl für die Arbeit. Sie überweisen dem Betreffenden nach der Arbeit die vereinbarte Stundenzahl von Ihrem auf sein Konto. Das ist per Tauschkarte oder direkt per Internet möglich. Oder Sie erhalten auf eines Ihrer Angebote eine Anfrage von irgendjemandem und bekommen nach geleisteter Arbeit von jener Person Zeit gutgeschrieben.

Wer kann bei der Zeitbörse mitmachen?

Alle, die etwas Zeit haben und aktiv tauschen wollen, denen Solidarität am Herzen liegt und die Freude an sozialen Kontakten haben. Aber auch alle, die gern ungeliebte Arbeiten abgeben und dafür mehr das tun, was sie gut können und mit Liebe machen.

Wie gehen Interessierte am besten vor?

Der einfachste Weg scheint mir, zuerst an einem der monatlichen Tauschtreffs

teilzunehmen. Dies ist immer und ohne Anmeldung oder Verpflichtung möglich. Dabei erleben Sie die Menschen beim Anbieten, Suchen und aktiven Tauschen in der Runde. Es ist wichtig, zu wissen, mit wem man es zu tun hat, wenn man danach von jemandem eine Hilfe anfordert. Ausserdem werden beim Tauschtreff alle Fragen der «Neuen» geklärt und der Zugang per Internet gezeigt.

Wo gibt es überall Zeitbörsen? Nur in der Schweiz oder sogar im Ausland?

Zeitbörsen gibt es schon überall auf der Welt und auch in vielen grösseren Schweizer Städten. Die Zeitbörse St. Gallen wurde unter dem Patronat von Benevol gestartet. Benevol ist eine Dienstleistung des Roten Kreuzes. Wir dürfen das Sekretariat dieser gemeinnützigen Organisation mitbenutzen.

Die nächsten Treffen

Unsere nächsten Treffen: Freitag, 28. August, und Donnerstag, 24. September, um 18.30 Uhr im katholischen Begegnungszentrum in Grabs. Regionalleitung Werdenberg: Peter Egli, Gatina 22, 9478 Azmoos, Tel. 081 783 22 40.

Infos: www.zeitboerse.ch oder info@zeitboerse.ch oder Tel. 071 227 07 61

Sozialberatung Pro Infirmis auch für die Einwohner der Gemeinde Buchs

Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bis zum AHV-Alter und Angehörige sowie Bezugspersonen aus den Bereichen Arbeit, Medizin und Therapie können die Pro-Infirmis-Sozialberatung beanspruchen. Nachstehend stellt sich das Pro-Infirmis-Team in Wort und Bild den Einwohnerinnen und Einwohnern von Buchs vor.

Die Sozialberatung von Pro Infirmis bietet gemäss einer *Buchsaktuell* zugesandten Mitteilung Hilfe im Umgang mit der Krankheit und in Überforderungssituationen, Beratung in Beziehungsfragen, Unterstützung bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, Klärung in Rechtsfragen im Sozialversicherungsbereich, Beiträge bei finanziellen Engpässen und Case Management in speziellen Fällen.

Kompetente Beratung

Die Ratsuchenden werden durch diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen beraten. Die Beratung kann nach telefonischer Vereinbarung für Bewohner der Regionen Sarganserland und Werdenberg in der Beratungsstelle Sargans und für Bewohner des Ober- und Niderrheintals in der Sprechstunde Altstätten erfolgen. Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Gerne stellen wir Ihnen im Rahmen dieses Artikels unser Team auch mit einem kleinen Bild vor. Zu unserem Team gehören: Madlen Zünd Bischof (Leitung), Katharina Senn (Sekretariat), Helene Bolt, Daniela Inderwildi und Alexa Quinter. Die Pro Infirmis kann mit einer freiwilligen Spende unterstützt werden. PC-Konto 90-13745-0. Wir freuen uns, wenn Sie unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen:

Pro Infirmis, Neue Wangserstrasse 7, 7320 Sargans, Tel. 081 725 90 50



Das Team von Pro Infirmis: (von oben nach unten) Madlen Zünd Bischof (Leitung), Katharina Senn (Sekretariat), Alexa Quinter, Daniela Inderwildi und Helene Bolt (Beraterinnen).

Neuheiten in der Bibliothek



Die Mondschwimmerin
von Brunonia Barry

Ein fesselnder Frauenroman vor der atemberaubenden Kulisse Neuenglands. Eine Familie, die über die Vergangenheit schweigt. Ein Geheimnis, das alles überschattet. Und eine junge Frau, die sich endlich befreien will. Nur widerwillig kehrt die junge Towner Whitney nach fünfzehn Jahren in ihre Heimatstadt Salem zurück. Ihre geliebte Gross tante Eva wird vermisst, und ein paar Tage später entdeckt man an der Küste deren Leiche. Viele haben ihre Zweifel, ob Eva eines natürlichen Todes gestorben ist. In der Tat steht dieser Todesfall nur am Anfang einer Reihe unheilvoller Geschehnisse. Schon bald muss sich Towner längst verdrängten Tragödien stellen. Erst nach und nach gelingt es ihr, die Bruchstücke ihrer Erinnerungen zusammenzusetzen und die sorgsam gehüteten Familiengeheimnisse aufzudecken – und am Ende ist nichts mehr, wie es einmal war.



Die Möwe
von Sandor Marai

Sie tritt in sein Leben, als er, seiner Pflicht als Ministerialbeamter folgend, eine verhängnisvolle Entscheidung für sein Land gefällt hat. Aino Lainén, die geheimnisvolle junge Finnin mit der ver-

blüffenden Ähnlichkeit zu seiner vor Jahren verstorbenen Frau, bringt den sonst so kontrollierten Mann vollkommen aus der Fassung. Er vergisst alle Würde seiner Stellung und lädt sie noch für denselben Abend in die Oper ein. Sehnsüchte und Hoffnungen steigen in dem einsamen Mann auf, aber auch viele Fragen. Weshalb taucht die so seltsam vertraute Fremde gerade jetzt auf? Und wohin wird diese schicksalhafte Begegnung die beiden führen? Es beginnt ein gefährliches Spiel zwischen Leidenschaft, Sehnsucht und Zerstörung.



Der verborgene Garten
von Kate Morton

Die grosse Familiensaga von Bestsellerautorin Kate Morton erzählt von dem unheilvollen Versprechen zweier Freundinnen, das noch Generationen später Cassandras Schicksal bestimmt. Auf den Spuren der Vergangenheit ihrer Grossmutter entdeckt sie ein Geheimnis, das seinen Anfang nahm in den Gärten von Blackhurst Manor.

Kinder brauchen starke Eltern

von Regine Schwarzhoff
Das Mutmachbuch für eine selbstbewusste Erziehung.

Das tröstende Bewusstsein, dass Kinderkriegen das Natürlichste auf der Welt ist, ist uns leider in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr abhandengekommen. Sind es Bedenken wegen der unzumutbaren Weltsituation oder Angst um die eigene Unabhängig-

keit? Wir gehen heute diese Fragestellung mit viel mehr Vorbehalten an als vorangegangene Generationen. Ziel der Autorin ist es, Abläufe in verschiedenen Situationen rund um das Elternwerden und das Erziehen unserer Kinder bewusster und verständlicher machen, Zusammenhänge herzustellen, Lösungswege zu zeigen und Mut zu machen, das Leben mit Kindern selbstbewusst und genussvoll zu gestalten.



Grosny-Zürich und zurück
von Elisabeth Gusdek Petersen

Fünf vom Krieg traumatisierte Jugendliche aus Tschetschenien erleben – gleichsam als Auszeit – die Schweiz. Die menschenrechtsengagierte Elisabeth Gusdek Petersen zeichnet deren Lebensgeschichte in fünf einfühlsamen Porträts auf.

Der Schattengänger

von Monika Feth (Jugend Oberstufe)
Ich liebe dich? Ich brauche dich? Ich werde dich kriegén! Jettes Mutter, die Bestsellerautorin Imke Thalheim, wird von einem Stalker verfolgt, der besessen von ihren Krimis ist. Er schreibt ihr Briefe, terrorisiert sie mit Telefonanrufen und bricht schliesslich in ihr Haus ein.

www.bibliothek-buchs-sg.ch

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeweils 15 bis 18.30 Uhr, Samstag, 9 bis 11 Uhr.

Die neusten Spiele in der Ludothek

Big Points

Verlag Schmidt

2 bis 5 Spieler, ab 8 Jahren

Einfach loslegen, so lässt sich der Einstieg in dieses raffinierte und taktische Spiel umschreiben. Auf dem Weg ins Ziel werden die bunten Steine eingesammelt. Es bleibt spannend: Wie viel welcher Stein wert ist, zeigt sich erst auf der Siegetreppe. Big Points ist einfach und schnell gespielt, dass es gleich eine Revanche gibt.



Die Kinder von Carcassonne

Verlag Hans im Glück

2 bis 4 Spieler, ab 4 Jahren

Kinderspielumsetzung von «Carcassonne» (Spiel des Jahres 2001). Die Spieler legen quadratische Karten zu einer schön gezeichneten Landschaft aus. Sobald ein Weg abgeschlossen ist, legt jeder seine Spielfiguren auf die abgebildeten Kinder der gleichen Farbe. Wer zuerst alle seine Figuren eingesetzt hat, gewinnt den heiteren Wettstreit.

FITS

Verlag Ravensburger

1 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren

Was passt? Das ist hier die Frage! Alle Spieler legen den gleichen Stein zur selben Zeit, um ihre Spielfläche möglichst lückenlos zu bebauen. Wenn ein Stein mal wieder nur fast passt, dann hilft nur eins: Mut zur Lücke! Denn die Partie ist noch nicht vorbei, und beim nächsten Stein wird sicher alles besser, oder? Wer seine Steine am geschicktesten einge-

setzt hat, gewinnt. FITS macht der ganzen Familie viel Spielspass.

Labyrinth: Das Duell

Verlag Ravensburger

1 bis 2 Spieler, ab 8 Jahren

«Das verrückte Labyrinth» kann in dieser Variante von zwei Spielern gleichzeitig gespielt werden. Beide liefern sich packende Duelle. Auch hier muss der Weg zum Schatz gefunden werden. Dazu schiebt jeder auf seiner Spielfläche die eigenen 15 Steine so lange, bis zwei Schätze miteinander verbunden sind. Der Schnellere gewinnt das Duell. So gibt es immer neue Herausforderungen. Dieses Labyrinth ist auch allein spielbar!



Land in Sicht!

Verlag Ravensburger

2 bis 4 Spieler, ab 6 Jahren

Wer findet den Weg zu den verborgenen Inseln? Der variable Spielplan mit seinen aufklappbaren Karten erlaubt eine knifflige und spannende Wettfahrt. Wer zuerst alle geforderten Kostbarkeiten zur Königsinsel bringt, ist Sieger. Abwechslungsreiches Memo-Lernspiel für Gross und Klein.

50 Memory: Zeitreise

Verlag Ravensburger

2 bis 8 Spieler, ab 6 Jahren

Memory feiert den 50. Geburtstag. Die Bilder zeigen Dinge, wie sie vor 50 Jahren aussahen und wie sie heute ausschauen. Zu einem Paar gehören immer
Fortsetzung Seite 54

Kundeninformation elektronische Spiele

Wie wir kürzlich vom Verein der Schweizer Ludotheken informiert wurden, verletzen Ludotheken Urheberrechte, wenn für die Ausleihe elektronischer Spiele, zum Beispiel Game-Boy-Spiele, eine objektbezogene Gebühr erhoben wird. Damit wir weiterhin E-Spiele in der Ludothek anbieten können, müssen wir per Dienstag, 4. August 2009, ein neues Ausleihverfahren einführen. Anstelle einer objektbezogenen Gebühr führen wir eine neue Mitgliedschaft für E-Spiele ein. Es können Vierteljahres- (CHF 12), Halbjahres- (CHF 24) oder Jahresmitgliedschaften (CHF 48) gelöst werden (Barzahlung in der Ludothek). Die Mitgliedschaft für E-Spiele kann jederzeit gelöst werden und ist ab dem Zeitpunkt des Erwerbs für die gewählte Dauer gültig. Für die E-Spiele selbst muss dann keine objektbezogene Ausleihgebühr mehr bezahlt werden. Der Bezug ist auf 2 Spiele pro Kunde und eine Ausleihdauer von 4 Wochen beschränkt. Die Mitgliedschaft für e-Spiele kann nur in Verbindung mit der Basis-Mitgliedschaft (CHF 20/Kalenderjahr) erworben werden. Das Ludo-Team gibt Ihnen in der Ludothek oder telefonisch gerne weitere Auskünfte. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude mit den Spielen.

Ihre Ludothek Werdenberg

Fortsetzung Ludothek:

das Motiv, das die Vergangenheit zeigt, und ein zweites, das aus der Gegenwart stammt. Ein Klassiker, der Generationen verbindet.

Weltreise

Verlag Ravensburger

2 bis 6 Spieler, ab 8 Jahren

Spielend die Welt entdecken. Die Koffer sind gepackt. Das Flugzeug steht bereit. Ab gehts zu den schönsten Plätzen der Welt. Über Paris und New York erst mal nach Miami – oder besser über Chicago nach Tokio? Auf jeden Fall mit Taktik und etwas Würfelglück auf die ganz grosse Tour gehen. 173 lohnende Ziele warten auf euch! Jedes Spiel ist eine neue, spannende Weltreise, bei der es viel Sehens- und Wissenswertes zu entdecken gibt.

**Fussballtrainingsring Ballooppa**

ab 4 Jahren

Das Gerät ist ideal zum Fussballtraining geeignet, ohne den Ball zu verlieren.

Hipp-Hopp-Zebra, FISHER-PRICE

für Kleinkinder

Das Zebra fördert die körperliche Entwicklung des Kindes, die Hand-Augen-Koordination, die Balance und die motorischen Fähigkeiten. Mit Sound. Hüpf-spas für die Kleinen.

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhaus, Schingasse 2a, 9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Mitglied Verein der Schweizer Ludotheken, www.ludo.ch. Öffnungszeiten: Dienstag, 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

Staupeinfektion: Jetzt Hunde impfen

Bei Füchsen und Dachsen in der Region sind Infektionen durch das Staupevirus nachgewiesen worden. Hundebesitzern wird deshalb dringend geraten, den Impfschutz ihrer Hunde zu überprüfen. Menschen werden nicht angesteckt.



Viele Füchse bereits vom Staupevirus befallen.

Für Menschen besteht keine Erkrankungsgefahr. Hundehaltern wird empfohlen, den Impfschutz ihres Hundes zu überprüfen. Zahlreiche Füchse und Dachse sind, wie die St. Galler Regierung mitteilt, bereits schwer am Staupevirus erkrankt. Sie mussten erlegt werden oder wurden tot aufgefunden. Kranke Tiere fallen durch verändertes Verhalten (mangelnde Scheu, Apathie) auf.

Verdachtsfälle Wildhüter melden

Wenn Verdachtsfälle beobachtet werden, so raten die Jagd- und Forstorgane, ist es wichtig, diese dem zuständigen Wildhüter sofort zu melden.

Staupe ist eine Viruserkrankung, die insbesondere bei Hunde- und Marderarten (Hund, Fuchs, Dachs, Marder, Iltis, Wiesel) vorkommt. Sie ist hochansteckend

und verläuft bei Hunden in der Regel tödlich. Die Übertragung erfolgt meistens durch direkten Kontakt mit erkrankten Tieren oder indirekt über Futter, Wasser und Gegenstände, die mit Sekreten oder Ausscheidungen verunreinigt sind. Bisher wurde noch keine Übertragung des Staupevirus von Wildtieren auf Haushunde beobachtet. Diese ist aber nicht auszuschliessen.

Impfschutz überprüfen

Rechtzeitiges und regelmässiges Impfen der Hunde verhindert Staupe. Den Hundehaltern wird empfohlen, den Impfschutz ihres Hundes zu überprüfen. Für Menschen besteht keine Erkrankungsgefahr. Gemäss dem Institut für Tierpathologie an der Universität Bern breitet sich zurzeit von Osten her eine Staupe-epidemie aus. (SK)

Als es noch keine Kaufhäuser gab: «Riitschuel» und billiger Jakob

Nebst dem Georgimarkt im Mai lockt in Buchs der Martinimarkt im November als grosser Warenmarkt immer wieder viele Besucher an. In alter Zeit hatten die Märkte eine besondere Bedeutung als Wirtschaftsform für den Güteraustausch. Damals fehlte es in den Dörfern eben noch an Kaufläden oder Kaufhäusern verschiedener Art.

Während der Grafenzeit waren die Märkte jeweils ein Privileg des Städtchens Werdenberg. Die Tradition wird in Buchs aber weitergeführt. So finden jährlich zwei Märkte statt, einer im Mai (Georgimarkt) und einer im November (Martinimarkt). Markttag war gleichzeitig Zinstag, speziell an Martini. Mit dem Zinsertrag deckten sich dann die Leute am Markt mit Nahrung und Waren ein. Das Marktwesen wurde durch besondere Verordnungen geregelt. Die Politische Gemeinde Buchs erliess am 8. Juli 1898 eine «Markt-Ordnung». Diese ersetzte das alte Reglement für den Lebensmittelmarkt vom 8. September 1855.

Die neue Marktordnung

In den Artikeln 1 bis 5 der «neuen» Ordnung war das Wesentlichste festgehalten: «Alle 14 Tage, jeweils am Montag, findet Markt statt (abwechselnd mit Gams). Ferner wird jeden Mittwoch, während des ganzen Jahres, Gemüse-, Obst- und Fruchtmarkt gehalten.

In den Monaten Mai, Oktober und November finden Jahrmärkte statt, und zwar: Georgimarkt (am Montag nach Georg, alter Kalender), Oktobermarkt (am Montag vor dem Grabser Gallusmarkt), Martinimarkt (am Montag nach Martini, alter Kalender).

Alles aufzutreibende Grossvieh muss auf dem Hauptplatze an die vorhandenen Vorrichtungen angebunden wer-



Alte «Riitschuel» mit damals modernem Auto am Buchser Jahrmarkt.

den, und die Zugänge befinden sich beim Realschulhaus und bei Leuzinger, Eisenhandlung.

Schafe und Ziegen sind an den Jahrmärkten auf der südlichen Seite des Hauptplatzes aufzuführen. Schweine sind in die vorhandenen Pferche zu verbringen, soweit Raum vorhanden ist. Das Pferchgeld beträgt per Stück 10 Cts.

Die gewöhnlichen Marktstände an Jahrmärkten für den Verkauf aller Arten von Handlungsartikeln werden auf dem Wuhr, vom Realschulhaus einwärts, beidseitig der Strasse entlang, aufgestellt. Bestellungen von Marktständen sind rechtzeitig beim Gemeindeamt Buchs oder beim Standmacher zu machen. Wenn genügend Raum vorhan-



Jahmarktreiben im Mai 1940 mit Viehanbindevorrichtung vorne.

den, können auf dem Wuhr auch kleinere Schaubuden aufgestellt werden. Grössere Buden, wie Cirkus, Karussell usw., wird der Platz unter dem Gasthaus zum Bahnhof angewiesen, so lange dieser Platz von der polit. Gemeinde gepachtet wird.»

Nicht immer alles bewilligt

Für den Herbstjahrmart vom 10. Oktober 1887 (mit Vieh- und Pferdemarkt) erteilte der Gemeinderat Buchs den Besitzern von Spieltischen, «Caroussels» und an den Orgeldreher» keine Bewilligung. Vor oder kurz nach der Jahreswende 1900 fanden die Panoramen an den Märkten eine besondere Beachtung. Da konnte man durch bunte Gläser in Katastrophen, Naturwunder, exotische Landschaften, Kriegsschauplätze, ins nördliche Eismeer oder in einen Vulkanausbruch hineinsehen oder auch

Szenen aus dem Sklavenleben in Ostafrika miterleben. Erwachsene zahlten dafür im Jahr 1904 bei Adolf Rauschers Panorama 40 und Kinder 20 Rappen. Bald erschien der erste Phonograph als Marktsensation oder jene Einrichtung, an der die Marktbesucher ihre Muskelkraft unter Beweis stellen konnten. Wie etwa beim «Hau den Lukas»-Stand, beim Kraftprüfer, beim Kraftometer und wie die Herausforderungen für die jungen Leute alle hiessen. Als Lohn gab es vielleicht eine Papierrose, die dann der Liebsten in die Hand gedrückt oder ans Mieder gesteckt wurde. Später kamen Schiffflschaukel, «Riitschuel» und Schiessbuden hinzu. Bald lockte die Autobahn (Autoscooter) junge und auch ältere Menschen hinter das Lenkrad. Dieses Marktvergnügen hat sich bis heute erstaunlicherweise gut behauptet.

Menschliche Sensationen aus aller Herren Welt

Noch in den 1930er-Jahren aber wurden auch menschliche Sensationen angepriesen und zur Schau gestellt. Während des Martinimarktes vom 27. und 28. November 1932 war dies der Fall, als beim Buchser Gasthaus Traube mit Van Albert aus Holland der grösste Mann der Welt («der Riese aller Riesen») gleichzeitig mit dem Seppetoni aus Appenzell, dem kleinsten Mann, bestaunt werden konnte.

Billiger Jakob (ein Krämer für alles: «Und wenn drei Hoseträger chaufsch, chunnsch das Tüechli gratis derzue über»), Magenbrot, Marroni, türkischer Honig, Johannisbrot, Lebkuchenherzen, überzuckerte Bärenatzen, Haarbändel, Zierkämme, Schmuck, Spielwaren, Chäpselpistolen, Scherzartikel und Nützliches für den Haushalt, das alles

und noch viel mehr war am Markt zu haben. Noch bis in die späten 1950er-Jahre reichten (zusätzlich zum Marktplatz am Werdenbergersee) die Jahrmarkstände nicht nur bis zum Wuhr, sondern bildeten eine ganze Kette bis zum Gasthaus Traube hinauf. Und irgendwo drehte immer auch der Örgelimaa am Leierkasten.

Ein buntes Bild

Die Jahrmärkte boten immer ein buntes Bild. Das tun sie auch heute noch, wenn auch mit anderen Attraktionen. Früher war am Markttag auch noch schulfrei, und am Abend herrschte Tanz in den Restaurants. Diese hatten sowieso Hochbetrieb: Das traditionelle Marktgericht, nämlich Schafsvoressen, fand regen Absatz. Übrigens, die wenigsten Marktfahrer kamen früher mit ihrem Auto, sie transportierten ihr Ausstellungsgut in Kisten, Schachteln und Koffern per Bahn und mussten die Güter bis zum Marktplatz mit von Buben gezogenen Handwägelchen verschieben lassen. Dafür gab es ein paar Batzen. Oder man engagierte den offiziellen Camionneur:



Am 26. und 27. November 1899 waren Caroussel, Schiessbude und Panorama aufgestellt.

den «Bott Hans», den «Bott Heiri» oder den «Bott Ueli». Und das Karussell («Riitschuel»), dieses wurde von Hand angetrieben, bis es so richtig in Schwung kam. Der Markt war früher der Höhe-

punkt im Jahresablauf. Heute ist zwar die Romantik verfliegen, aber der Buchser Jahrmarkt hat in seiner Tradition immer noch eine gewisse Faszination behalten können. (HRR)



Jahrmarkt Buchs am 13. Mai 1973 mit Schiffflischaukel im Hintergrund.

Buchs flanirt: Autofreie Bahnhofstrasse

Was halten die Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs vom Pilotprojekt «Buchs flanirt – autofreie Bahnhofstrasse»? Dieser Ausgabe liegt ein Fragebogen bei, mit dem Sie gewinnen und uns Ihre Meinung sagen können.



Bahnhofstrasse Buchs: Autofreies Zentrum am Samstag.

Unter dem Titel «Buchs flanieren» organisiert eine Gruppe aus Vertretern der Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs IGEB und Buchs Marketing das Pilotprojekt «autofreies Zentrum am Samstag».

Im Mittelpunkt steht die attraktive Bahnhofstrasse Buchs, die mit verschiedenen Aktivitäten zum Verweilen, Einkaufen und Erleben einlädt. Den Startschuss von «Buchs flanieren» stellte der etablierte Frühlingmarkt am 9. Mai 2009 des Verkehrsvereins Buchs dar.

Während 25 Samstagen wird die Bahnhofstrasse jeweils von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Einkaufsmeile bietet Raum für Themenanlässe und Veranstaltungen in einzigartiger Umgebung. Jeden ersten Samstag im Monat werden Spiele für Kinder angeboten. Im beigegeführten Fragebogen thematisieren die Punkte drei bis fünf das Pilotprojekt «Buchs flanieren». Im Herbst sollen die Erfahrungen verschiedener involvierter Gruppen ausgewertet werden. (rlf)

Fragebogen 2009 und gewinnen

Beigefügt in dieser Ausgabe von *Buchs aktuell* ist ein kurzer vorfrankierter Fragebogen. Buchs Marketing möchte die Meinung der Buchser Bevölkerung zu verschiedenen Themen erfahren. Die Erhebung streift die Bereiche «Wir-Gefühl», «Pilotprojekt autofreie Bahnhofstrasse», «Kommunikation der Gemeinde Buchs» sowie «Zentrumsfunktion und Stadt».

Die Ergebnisse der Befragung erläutert ein Bericht, welcher in der nächsten Ausgabe von *Buchs aktuell* veröffentlicht wird. Unter den Einsendungen werden 25 Preise verlost. Wir freuen uns darauf, dass viele mitmachen!

Elvis in Buchs

Buchs Marketing unterstützt «Heartbreak Hotel - ELVIS das Musical». Ziel ist es, eine Brücke zwischen der Veranstaltung und dem Buchser Zentrum zu schlagen. Von Anfang Juli bis Mitte August 2009 beteiligen sich verschiedene Geschäfte der Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Buchs an der Aktion. Einerseits bewerben 25 lebensgrosse Figuren das Musical, andererseits machen Letta Uhren und Schmuck, Coiffeur Mario, Absolutly Fitness sowie die Geschäfte des Einkaufszentrums City beim ELVIS-Schaufensterwettbewerb mit. Als Hauptpreis gibt es ein Live-Konzert mit dem ELVIS-Darsteller Nicholas Young in den eigenen Geschäftsräumen zu gewinnen. (rlf)

Ausflugstipp: Viel erleben rund um den Werdenbergersee

Der Werdenbergersee mit der schmucken Kulisse von Städtchen und Schloss Werdenberg als Gegenüber ist weltbekannt. Als Postkartensujet in alle Herren Länder versandt, weiss das Gebiet um den Werdenberger See nicht nur Touristen von überall her, sondern auch der einheimischen Bevölkerung als Naherholungsgebiet einiges zu bieten.

Die vor Jahren ausgeführte neue Ufergestaltung am Werdenbergersee hat das Kleinod ganz wesentlich aufgewertet. Der See, für viele auch «das Seeli», liegt vollständig auf Buchser Boden und berührt in seinem westlich gelegenen Teil die Gemeindegemarkungen von Grabs. Ein Sonntagsspaziergang rund um den Werdenbergersee beginnt für viele meist beim Marktplatz, auf dem während des Jahres ganz unterschiedliche Veranstaltungen stattfinden. Setzt man sich auf eines der gepflegten Seebänkli auf der östlichen Seeseite, hat man das ganze Panorama vor sich: das einzigartige Mittelalterstädtchen Werdenberg, das stolz darüber thronende Schloss Werdenberg und dahinter die imposante Bergkette des Albsteins. Direkt vor einem sorgen die Taucherli, Enten und derzeit gerade das Schwanenpaar mit seinen vier Jungen für Unterhaltung. In diesem Zusammenhang sei auch wieder einmal daran erinnert, dass die Besucherinnen und Besucher die Tiere im Werdenbergersee eigentlich nicht füttern sollten. Ein entsprechendes Verbot, so der Wildhüter, sei nie befolgt worden, weshalb heute an die Vernunft der Tierfreunde appelliert wird.

Spiel und Spass

Auf dem Spaziergang rund um den See kommen die Gäste zuerst an den Freizeitanlagen Buchs vorbei: einer Mini-

golfanlage mit 18 Bahnen, einer Pit-Pat-Anlage (Hindernisbillard oder Tischminigolf genannt), zwei Tischtennistischen (beleuchtet), einem Doppeltrampolin, einem Kinderverkehrsgarten mit zehn Elektroautos und -motorrädern, einer Modellautorennbahn mit acht Rennautos, verschiedenen Auto- und Motorrad-Simulatoren, einem Kinderspielplatz, einem Kinderkarussell und einem Kiosk mit 60 Sitzplätzen. Hier werden warme Snacks, Getränke, Glace etc. serviert. Die Freizeitanlage ist während den Ferien bei guter Witterung jeweils von Montag bis Samstag von 11 bis 21.30 Uhr und am Sonntag und ab allgemeinen Feiertagen von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Kinder unter 5 Jahren in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt. (Siehe auch www.minigolfbuchs.ch.) Unmittelbar beim Freizeitpark beginnt auch der Sinnespfad, welcher auf einer Rundwanderung Interessantes für Sinn und Geist zu bieten hat. (Siehe auch www.werdenberg.ch).

Ins Mittelalterstädtchen

Unter dem Blätterdach riesiger Bäume führt der Weg weiter dem See entlang vorbei am Schlangenhaus bis zum Durchgang ins Städtchen Werdenberg. Unterwegs laden immer wieder lauschige Plätzchen mit Sitzbänken zum Verweilen und Geniessen ein. Über eine Stiege gelangen die Besucher mitten ins historische Städtchen, das von seinen



Freizeitanlagen Buchs: Minigolf.

Bewohnerinnen und Bewohnern liebevoll gepflegt und mit Blumenschmuck geschmückt wird. Gleich nach dem Durchgang rechts befindet sich die Städtligalerie, die nach Ankündigung Kunst- und Kulturschaffen aus der Region zeigt. Das Haus, in welchem sich die Galerie befindet, ist das einzige auch im Innern noch original erhaltene Städtlihaus und wird bei Führungen den Gästen auch immer wieder gerne gezeigt. Vom Marktplatz aus geht es ins Hinterstädtchen mit dem Regionalmuseum Schlangenhaus, ins Oberstädtchen und weiter zum Schloss oder durchs Vorderstädtchen wieder zur ehemaligen Stadtmauer hinaus auf den Spazierweg rund um den See. Hunger und Durst können in vier Gaststätten rund um den See gestillt werden. (b)

Schlusspunkt



Gigathlon schafft den Schulterschluss

Am ersten Juli-Wochenende führte der von Swiss Olympic veranstaltete Gigathlon durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein. Buchs und Schaan waren Teil der Samstagstrecke. Auf der Sportanlage Rheinwiese realisierten die beiden Grenzgemeinden Buchs und Schaan am «Hilly Saturday» gemeinsam die Wechselzone. Die Organisatoren zählten auf rund 80 Personen, die dafür sorgten, dass den Gigathleten und Helfenden ein bestmögliches Umfeld geboten werden konnte. Während der liechtensteiner Standort die eigentliche Wechselzone betrieb, übernahmen die buchser Vertreter Parkierung sowie weitere logistische Aufgaben.

Veranstaltung ohne Probleme

In fünf Stunden Betriebszeit passierten 1'600 Startnummern die Wechselzone und bewegten sich rund 4'500 beteiligte Gigathleten auf der Schaaner Sportanlage. Rund 1'800 Fahrzeuge mussten ab 7 Uhr auf die buchser Parkfelder eingewiesen werden. Ein Team, bestehend aus 30 Verkehrshelfenden, meisterte unter Leitung von Feuerwehrkommandant Robert Bonderer diese Herausforderung. Anschliessend begaben sich die Sportler und Betreuer zu Fuss über die Rheinbrücke nach Schaan. Das Komitee vermeldete eine bestens vorbereitete Veranstaltung ohne Probleme und Zwischenfälle – verkehrstechnisch sowie organisatorisch. Nebst Wetterglück

konnten die Verantwortlichen auf regen Zuschauerzulauf zählen – eine begeisterte Stimmung herrschte in der Wechselzone. Die Gemeinden Buchs und Schaan blicken auf eine intensive Vorbereitung zurück. Der Gigathlon wurde minutiös organisiert, enorme Teilnehmermassen mussten betreut werden. Die Veranstaltung bot eine aktive Möglichkeit, sich als Freizeitregion zu positionieren. Nationale Medienberichterstattung begleitete das Grossereignis. Gigathlon ist eine sportliche Abenteuerreise durch die schönsten Gegenden der Schweiz. Breitensportler wie Profis stellen sich seit 1998 dieser Herausforderung. Seither gab es sieben Austragungen. (rlf/b.)

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB das GA-Flexi, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Ab dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Das Reservationsmodul «2Reserve – Tageskarte Gemeinde» verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Mittagskonzert/Pontonierfest	16. August
Platzkonzert Musikverein Buchs	25. August
Elvis-Musical «Heartbreak Hotel» in der Lokremise Buchs	ab 28. August
Infoznacht Alphalive-Glaubensgrundkurs	4. September
fabriggli: GschichteChischteFäscht	5. September
WIGA: Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung	5. bis 13. September
Jungbürgerfeier	11. September
fabriggli: KulTOUR, Tag der Kleinkunst	13. September
Kultur Stüdtlimühle: Perikles Monioudis	17. September
Spielabend der Ludothek Werdenberg	24. September
Volksabstimmung	27. September
Floh- und Antiquitätenmarkt	10. Oktober
Kultur Stüdtlimühle: Buchs früher in Bildern und Worten	29. Oktober
Chilbi am Werdenbergersee	1. und 2. November
Kulturpreisverleihung der Gemeinde Buchs im fabriggli	6. November
Spielabend der Ludothek Werdenberg	26. November
Volksabstimmung	29. November
1. Adventsständchen des Musikvereins Räfis-Burgerau	29. November
Bürgerversammlung	30. November